

Muz 1070

4

Der russische Felddienst  
*Az onon tabovi kopoljet*  
und *es*  
*Az onon kulep'si makal'zet*  
Das russische Exercierreglement

in  
*rovishtet formata*  
gedrängter Form.

Von

V. M. V.

Wien 1888.

Verlag von Moriz Perles

I. Bauernmarkt 11.

X/7

~~IV/7~~

B 16876

41. Folio  
Muz foto

ZMKA. TUD. KÖNYVTÁR

ARCHIVUM

Lelt. sz.: 4317

Leltározva 2010

ELLENŐRÖZVE 1978

596



243. va.

46

92892-1

1. nee

# Der russische Felddienst

und

## Das russische Exercierreglement

in

gedrängter Form.

Von

V. M. V.



Wien 1888.

Verlag von Moritz Perles

I. Bauernmarkt 11.

H. 596.

Alle Rechte vorbehalten.



Druck von B. Stein in Wien.

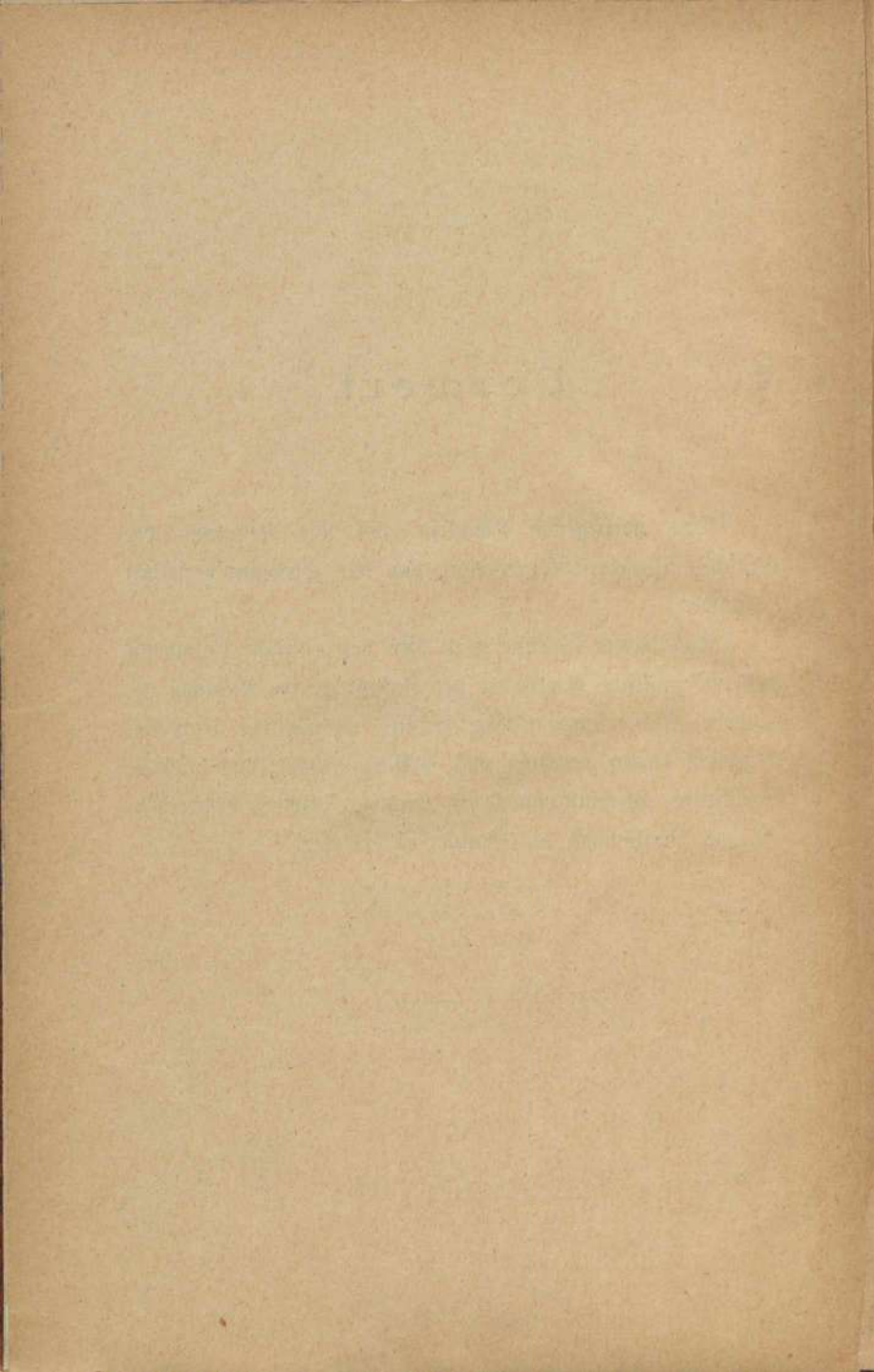
## V o r w o r t.

---

Das vorliegende Büchlein soll die Kenntniss der russischen Vorschriften verbreiten und das Studium derselben erleichtern.

Aus diesem Grunde wird hier der russische Felddienst und das russische Reglement der Infanterie im Auszuge behandelt. Alle unwesentlichen Details werden der leichteren Uebersicht wegen eliminirt und dasjenige, was mit unseren Vorschriften übereinstimmend ist, wird nur insoweit besprochen, als das Verständniss des Ganzen es erfordert.

---





## Der Felddienst.

Die bezüglichen Vorschriften — den letzten Erfahrungen gemäß und den neuen Principien entsprechend verfaßt — wurden im Jahre 1881 den Truppen übergeben. In diesen Vorschriften wird der Aufklärungsdienst und der Sicherungsdienst, dann der Marsch und die Marschsicherung unter Einem behandelt. Hier seien sie jedoch unserem Felddienst entsprechend gegliedert in: 1. den Aufklärungsdienst, 2. den Sicherungsdienst auf dem Marsche, 3. den Sicherungsdienst der ruhenden Truppen, 4. die Märsche und 5. das Lager und die Cantonirung.

### Aufklärungsdienst.

Die entfernte bewegliche Sicherung oder der Nachrichtendienst fällt hauptsächlich der Cavallerie, der nähere unbewegliche Sicherungsdienst der Infanterie zu.

Bei der Entfernung des Feindes auf einen Tagmarsch und darüber wird der Aufklärungs- und Sicherungsdienst der Cavallerie, in der unmittelbaren Feindesnähe der Infanterie, sonst aber den beiden Waffen zufallen. Die Artillerie wird nur dann mitwirken, wenn ein Punkt hartnäckig zu vertheidigen ist.

Den Aufklärungsdienst besorgen Patrouillen und fliegende Colonnen; den Sicherheitsdienst Posten, Soutiens, Hauptwachen, Beobachtungs- und Vertheidigungs-Biquets.

Die Sicherungstruppen sollen: 1. viel sehen und sich hiebei möglichst wenig bloßstellen; 2. nur dann kämpfen,

wenn alle anderen Mittel zum Zwecke unwirksam sind; 3. der Gefahr, daß die gesammte Mannschaft aufgehoben wird, vorbeugen; 4. eine Entwaffnung ohne Gegenwehr, da solche unstatthaft, nicht zulassen und 5. Alles, was von Bedeutung ist, nach sorgfältiger Prüfung, jedoch ohne Zeitverlust melden. Ausgiebige Nachrichten bilden die Grundlage der Anordnungen und sichern die marschirende, lagernde oder fechtende Truppe besser, als dies der Sicherungsdienst vermag.

Der richtige Aufklärungsdienst erfordert: 1. eine ununterbrochene Aufklärung; 2. möglichst viele Reconnoissirungen von verschiedenen Seiten; 3. die beharrliche Fühlung mit dem Feinde, der nicht mehr ausgelassen werden darf, 4. die Heimlichkeit in der Ausführung ohne Zeitverlust, insoferne und auf so lange als es der Zweck erfordert; 5. eine strenge Prüfung der Nachrichten; 6. die richtige, d. h. die sofortige Meldung; denn nur bei augenscheinlich unwichtigen Sachen kann man mit der Meldung warten, endlich 7. die Zeiteinhaltung bei der Absendung der Meldungen, wenn auch bis zur verlangten Zeit keine Nachrichten bekannt sind.

Nachrichten erhält man durch das Befragen von Einwohnern, Deserteurs, Gefangenen und Spionen, dann durch die Durchsicht von Correspondenzen, Depeschen und Zeitungen; ferner durch die Beobachtung des Feindes und durch die Reconnoissirung des Terrains. Hiebei hat man auf folgende Merkmale zu achten:

1. inbezug auf die allgemeine Anlage des Feldzuges: die Lage der Magazine, Arsenale und Depots; die vom Feinde besetzten Stellungen; die Concentrationspunkte der Truppen, die Zusammensetzung und die Stärke der Armee; woher der Feind Verstärkungen an sich ziehen kann; die Richtung, in welcher er sich bewegen kann; die Verkehrswege; die Stimmung der Einwohner etc.



2. bezüglich des lagernden oder cantonirenden Feindes: die Uniform nebst der Kopfbedeckung, die besonderen Abzeichen, die Stellung, Stärke und Dienst der Vorposten, die Feueranzahl, die Zelte; die Zeit des Abganges und die Richtung der Ronden, der Patrouillen und Reconnoiscirungen; verschiedene Signale und die Zeit ihrer Abgabe; die Ankunft von Verstärkungen, das Auftreten neuer Uniformen; das Binden von Faschinen, das Sammeln von Holz, Leitern, Röhren u.; besonders aber das Verlassen einer früheren Stellung;

3. bezüglich des sich bewegenden Feindes: die Tiefe und Ausdehnung der Colonnen, die Zahl der scharf gegeneinander hervortretenden Massen, Truppengattungen; das Vorhandensein von Trains; die Schnelligkeit, Richtung und Höhe des aufsteigenden Staubes, das Schimmern von Waffen u.;

4. bezüglich des sich zum Gefechte entwickelnden Feindes: die Zahl und Ausdehnung der Linien, die Aufstellung der Truppen, die Vertheilung der Batterien, das Verhältniß der Infanterie zur Cavallerie; die Stärke der Schützenlinien, die Bewegungen als: das Abschwerten von Colonnen, die Ansammlung von Truppen oder der Artillerie an irgend einem Punkte, die Umgehungen u.;

5. bezüglich des verfolgten Feindes: die Spuren von Mannschaften, Pferden, Heerden und Rädern, ob die Spuren der Räder auseinander gehen, die Entfernung der Rastplätze ob am Wege zerbrochene Wagen, gefallene Pferde und Gräber sind, ob die Pferde-Cadaver fett oder mager, ob sie bepackt sind oder nicht, ob die Ortschaften zerstört, die Häuser verbrannt, ob Reste von Nahrungsthieren zu sehen, ob Brücken zerstört oder gesperrt und ob die Einwohner traurig, besorgt, unterwürfig oder ob das Gegentheil bemerkbar ist.

Alle diese Nachrichten müssen sorgfältig aufgezeichnet und in ein System gebracht werden.

### Fliegende Patrouillen.

Sie werden aus einem Schwarm bis einer Division Cavallerie gebildet. Wird in der unmittelbaren Nähe des Gegners die Infanterie hiezu benützt, dann erhält sie, des Meldedienstes wegen, einige Cavalleristen.

Der Zweck dieser Patrouillen ist:

1. die Nachrichten über den Feind und das Land zu sammeln,
2. den Feind am Nachrichtensammeln zu hindern,
3. die feindlichen Patrouillen abzufangen und
4. die feindlichen Posten und Patrouillen zu allarmiren.

Sie werden auf alle Entfernungen entsendet.

Dem Commandanten wird bekannt gegeben: der Zweck, die Richtung oder der Abschnitt; die bekannten Nachrichten über den Feind; das Ziel und die Bestimmung der Patrouille; welche Nachrichten von ihr erwartet werden und was sie zu thun hat, wenn sie sich ihrer Aufgabe entledigt hat. So muß beispielsweise angegeben werden: der Zeitpunkt, bis zu welchem der Auftrag ausgeführt sein muß; die Termine, wann Meldungen erwartet werden oder von welchen Punkten oder Abschnitten dieselben abzusenden sind; die Art ihrer Zustellung, die allgemeine Richtung des Marsches oder der Aufenthaltort der Patrouille, die beabsichtigten Unternehmungen der Abtheilung und die Aufgaben der übrigen abgesandten fliegenden Patrouillen.

Der Commandant der Patrouille (Officier oder Unterofficier) muß:

1. sich das Ziel und die Bestimmung klar legen und demnach seinen Plan dem Vorgesetzten vorlegen, um den



Grad seiner Unabhängigkeit, das Verfahren bei einem Gefechte seiner Abtheilung und das Verhalten den anderen fliegenden Patrouillen gegenüber klarzulegen;

2. die Mannschaft, Pferde, Waffen, Ausrüstung und Vorräthe sorgfältig visitiren;

3. der ganzen Patrouille den gegebenen Auftrag in dem Falle erläutern, als keine strenge Geheimhaltung geboten ist. Letzternfalls wird er nur Jenen mitgetheilt, die ihn wissen müssen;

4. die Reihenfolge der Stellvertreter bestimmen;

5. die zur Verständigung nöthigen Zeichen wie das Pfeifen, das Schwenken mit dem Helme zc. angeben;

6. sich mit einer Karte, einem Meldeblatthefte, einem Compaß, einem Fernrohr und einer, mit jener des Absenders verglichenen Uhr versehen.

Es ist auch nützlich, einen Führer mitzunehmen, der beobachtet wird und erst dann entlassen werden darf, wenn er nichts mehr verrathen kann.

Die Patrouille darf das Ziel, bevor sie es erreicht hat, nicht aufgeben. — Der Patrouille-Commandant hat die möglichst kürzeste Richtung (den Patrouillengang) auf der Karte anzumerken und an dieser sodann thunlichst festzuhalten. Hierbei hat er auf das gedeckte Ueberschreiten der natürlichen Abschnitte, auf das Meiden der Straßen und oft auch der Nebenwege, dann der Ortschaften, das Berühren von Thälern, Schluchten, Waldlückern zc. Rücksicht zu nehmen.

Den Weg passirt die Patrouille in voller Stärke oder in Abtheilungen abschnittsweise, offene und gefährliche Strecken rasch durchgehend, verdeckte langsam und mit der Annahme von Haltpunkten passirend. Nacht, Nebel und Unwetter begünstigen den Marsch auf offenen Stellen, auf den Straßen und durch die Ortschaften.

Aufenthalte zur Nachtruhe sind auf öden Stellen zu nehmen; nur im Winter und beim schlechten Wetter ist es erlaubt, in einzelnen Häusern oder in entlegenen kleinen Ortschaften zu übernachten.

Niemals soll man eine längere Zeit auf einer Stelle verweilen; thut man dies, so hat man jedoch täglich noch bei Tageslicht die Lagerstelle zu wechseln.

Bei dem Zusammentreffen mit dem Feinde darf die Patrouille, bevor sie den Zweck erreicht hat, nur dann den Kampf aufnehmen; wenn das Ziel nicht anders erreicht werden kann. Sodann hat man ihn anzugreifen, zu umzingeln, seinen Posten aufzuheben, jedoch nicht zwecklos zu verfolgen. Manchmal, dies besonders in bedecktem oder durchschnittenem Terrain, ist die Scheinverfolgung auf kurze Strecken angezeigt. Sie ist jedoch dann einigen Leuten zu überlassen. Das Ziel ist auf einem neuen Wege zu erreichen.

Um feindliche Aufklärungs- und Sicherheitsabtheilungen zu bekämpfen, verhülle man die Spuren des Aufenthaltes und der Bewegung durch:

1. Aussprenge falscher Nachrichten mittelst der Führer und Einwohner;

2. den Marsch in Zickzack;

3. das gleichzeitige Vortreiben kleiner Patrouillen in vielen Richtungen und deren Sammeln an bestimmten Punkten.

Eine Begegnung mit den Einwohnern ist zu vermeiden. Ist jedoch die Begegnung wegen dem Auskundschaffen oder dem Verbreiten falscher Nachrichten nöthig; dann darf doch das Groß nicht bemerkt werden. Das Nachspüren müssen die Sicherungs-Patrouillen verhindern. Die angetroffenen Personen wird die Patrouille mitunter für eine Zeit mitnehmen müssen.

Eine den Feind auffuchende Patrouille bewegt sich



längs der Hauptwege, zu deren Beobachtung sie Patrouillen aussendet, die gleichzeitig ihre Sicherung besorgen. In den Ortschaften macht sie Halt; nimmt an einem gedeckten Orte Aufstellung; besetzt gleichzeitig die Ortsausgänge und die wichtigsten Gebäude, als das Post-, das Telegraphen-, das Eisenbahn- und das Polizeiamt, und befördert die wichtigen, von den Behörden, Kaufleuten zc. erlangten Nachrichten.

Eine den aufgespürten Feind beobachtende Patrouille verbirgt sich und stellt an verdeckten Stellen, auf den Bäumen zc. Beobachtungsposten aus. Die nöthigen Ortsveränderungen führt sie möglichst in der Nacht aus. Um über das, was die Posten nicht sehen können, Nachrichten zu erhalten, legt sie den Einwohnern und den Patrouillen Hinterhalte oder schleicht sich unbemerkt oder in der Nacht an die Sicherungsposten, um sie aufzuheben und auszufragen.

Eine das Terrain recognoscirende fliegende Patrouille entsendet zur unmittelbaren Aufklärung Posten und Patrouillen, die die wichtigsten Punkte besetzen.

Soll ein kleiner Ort recognoscirt werden, so durchreitet die Tête-Sicherheits-Patrouille das Dorf und befragt die Einwohner über den Feind. Die Seiten-Patrouillen reiten seitwärts.

Bei einem großen Orte schleicht sich die Tête-Patrouille bis zum ersten Hause an, nimmt einen der Einwohner geräuschlos gefangen, befragt ihn und führt ihn dem Commandanten vor. Ist die Patrouille größer; dann sendet sie mehrere Sicherheits-Patrouillen, sowie stärkere Seiten-Patrouillen und Verbindungsposten aus und besetzt alle Ausgänge. Jeder wird ein-, Niemand aber ausgelassen. Das Gros rückt ein, nimmt die Cassen, die Correspondenzen, die Post und auf die Dauer der Recognoscirung Geiseln und befragt die Einwohner.

Ein Wald wird durch die Tête- und die Seiten-Patrouille recognoscirt. Ein großer Wald wird durch eine Patrouillen-Kette abgesucht; bei kleinem dichten Wald werden alle Seitenwege besichtigt; ein sehr großer Wald wird in der Hauptrichtung durch die Tête-, seitwärts durch die Seiten-Patrouillen durchsucht.

Ein Engpaß wird zuerst von der Tête-Patrouille und dann erst vom Gros passirt. Die Seiten-Patrouillen haben hiebei möglichst auf den Seitenwegen vorzugehen.

Eine Patrouille, die den feindlichen Kundschaftern einen Hinterhalt zu legen hat, legt diesen möglichst an den Central-Communicationen oder dort, wo sich feindliche Patrouillen gedeckt nähern können.

Eine fliegende Patrouille, die die feindlichen Posten und Patrouillen anzugreifen hat, nähert sich entweder verdeckt an und fällt dann von allen Seiten diese an, oder lenkt deren Aufmerksamkeit durch Demonstrationen ab und überfällt sie. Vorher bestimmt der Commandant den Sammelplatz, dann die Reiter, welche über die Linie möglichst weit behufs der Auspähung vorzurücken haben und den Ort, an welchen die Gefangenen rasch gebracht werden sollen. Einen Theil der Patrouille hält er geschlossen beisammen. Nach der Durchführung wechselt er den Standort oder die Richtung.

Der Rückzug einer Patrouille wird so wie der Vormarsch ausgeführt, wobei — einer geringeren Gefahr wegen — möglichst eine andere Rückzugslinie einzuschlagen ist.

Bei einem Defilé war beim Vorgehen ein Posten zurückzulassen, der es zu vertheidigen, oder verdeckt zu beobachten hatte. Hat es der Feind eingenommen, so hat man sich in der Nacht durchzuschlagen, oder man hat auf Umwegen einzurücken.

Kann man infolge eines feindlichen Angriffes nicht in



Ordnung zurückkehren; dann hat man sich zu zerstreuen und auf einem bestimmten Punkte wieder zu sammeln.

Einem zur Beobachtung und Aufklärung abgesandten Cavallerie-Detachement wird oft reitende Artillerie zugetheilt. Dasselbe kann auf eine bestimmte oder auf eine kürzere Zeit ausgesendet werden.

Im letzteren Falle bildet es vor sich eine vorgetriebene Linie (per Escadron zwei) fliegender Patrouillen mit Unterstützungen und echelonirt sich in die Tiefe, je nach der Stärke in zwei oder mehreren Linien.

Die Unterstützungen senden Sicherheits-Patrouillen und stellen Posten aus. Die fliegenden Patrouillen müssen mit dem Feinde die unmittelbare Fühlung gewinnen; die vorderste Linie muß den Feind möglichst umfassen und die Sicherheits-Abtheilungen müssen die Hauptwege besetzen; das Gros selbst muß:

1. zum Sammeln von wichtigen Nachrichten stärkere Abtheilungen — oft ständig — möglichst in die Flanke oder den Rücken des Feindes dirigiren, welche von dort den Stoß in das Innere auszuführen haben,

2. die feindlichen Versuche, die eigene Aufstellung zu durchbrechen, vereiteln und

3. gewaltsam die gewonnene Fühlung erhalten und von Zeit zu Zeit gewaltsame Reconoscirungen durchführen.

Eine Escadron kann in der Breite und der Tiefe 5 Werst (Kilometer), ein Regiment 10 Werst, eine Division geringerer Stärke (18 Escadronen) 30 Werst in der Front und 20 Werst in der Tiefe und eine Division von 24 Escadronen bis zu 40 Werst in der Breite und 20 bis 23 Werst in der Tiefe sichern. Je mehr sich das Detachement dem Gegner nähert, desto mehr müssen diese Distanzen verkürzt werden.

Die Cavallerie-Detachements, die der Beobachtung wegen auf eine längere Zeit ausgesendet werden, müssen in der Aufstellung an den Kasstagen und während der Nachtruhe Unterkunft nehmen und nur in Ermanglung der Ortschaften das Lager beziehen.

Ein Detachement, welches gewaltsam die Nachrichten einholen soll, hat die Vorposten von mehreren Seiten angreifen zu lassen, mit dem Gros durchzubrechen, Aufstellung zu nehmen und — während hiedurch die Aufmerksamkeit des Gegners auf das Gros gerichtet ist — fliegende Patrouillen zum Nachrichten sammeln bezüglich des Feindes und der Wege (besonders jener in der Flanke und im Rücken) zu entsenden.

Ähnlich hat man beim Einnehmen eines Punktes oder bei der Zerstörung von Eisenbahnen vorzugehen.

Jedesmal muß früher der Ort und die Art des Sammelns bekannt gegeben werden.

#### Meldungen.

Eine wichtige Nachricht muß höher geschätzt werden als eine Heldenthat persönlicher Tapferkeit.

Die Meldungen im Felde werden auf Octavpapier verfaßt und weichen nur unbedeutend von unserer Form ab. Das Couvert — mit der Angabe der Zeit des Eintreffens versehen — muß dem Absender als Quittung rückgestellt werden.

Die Vorschriften bezüglich des Inhaltes weichen von den unserigen nur im Geringen ab.

Die Relais der fliegenden Post (eine Charge und 2 bis 6 Cavalleristen stark und auf 3 bis 5 Werst von einander entfernt) befördern bei dem Zeichen + im Trab und Schritt 8 bis 9 Werst per Stunde, bei jenem ++ 12 Werst und bei +++ so rasch als möglich.



### Sicherheits-Patrouillen

sind alle jene, welche eine Abtheilung am Marsche, in der Ruhe und während des Gefechtes in der unmittelbaren Nähe sichern. Der Verwendung nach gibt es:

1. solche zur Reconoscirung der Sicherungs-Rayons der Vorposten,
2. jene zum Visitiren der Vorposten,
3. solche zur Beobachtung und Aufklärung des nächsten Abschnittes,
4. jene zur Sicherung der marschirenden Truppe und
5. die zur Beobachtung während eines Gefechtes in der Flanke, im Rücken, manchmal auch vor der Front aufgestellt werden. Diesen können noch jene beigelegt werden, welche zur Aufrechthaltung der Verbindung zwischen die Sicherheits-theile eingeschoben werden.

Die Sicherheits-Patrouillen werden schwach (bei der Cavallerie nicht mehr als zwei, bei der Infanterie nicht mehr als ein Zug) gehalten und haben sich genau auf ihrem Rayon oder Weg zu halten. Dem Commandanten müssen die bekannten Nachrichten über den Feind, der Zweck der Aus-sendung, der Abschnitt oder der Weg und ob er abgelöst wird oder einzurücken hat, bekannt gegeben werden.

Die Sicherheits-Patrouille muss am Feinde insoweit festhalten, als es ohne das Verlassen ihres Rayons möglich ist. Nur um den Rayon zu behaupten, darf sie von der Waffe Gebrauch machen. Die Grundsätze, nach welchen sie zu verfahren hat, sind jenem der fliegenden Patrouille gleich.

### Marsch-sicherung

der fliegenden Patrouillen besorgen die Tête-, die Rücken- und die Sicherheits-Patrouillen. Sie sind eine Rotte bis ein Schwarm stark und bewegen sich in der Entfernung von  $\frac{1}{2}$  Werst vom Gros.

Sie müssen die Punkte nach und nach durch das Vorfenden eines oder mehrerer Reiter einnehmen und jede Entdeckungsgefahr durch Ordonanzen oder durch Zeichen bekannt geben.

Ist das Absenden einer Minimalzahl von Sicherheits-Patrouillen geboten, dann muß die fliegende Patrouille von Zeit zu Zeit halten und horchen.

Bei Nebel, Unwetter, in einem vollkommen unübersichtlichen Terrain, im dichten Walde und an Wegen in einem Sumpfe wird es möglich sein, nur eine Tête- und eine Queue-Patrouille auf einen geringen Abstand auszusenden. Dies kann auch in einem vollkommen offenen Terrain geschehen, wenn seitwärts je ein Reiter reitet. Im abwechselnden Terrain wird die Tête-Patrouille stärker sein und die Art der Sicherung wird wechseln. Kleinere Patrouillen sichern sich durch je zwei Reiter vorne und rückwärts. Diese Sicherheits-Patrouillen sind bei der Ruhe oder bei einem Aufenthalte zu Fuß.

Die marschirende Truppe sichert sich durch die Avant- und Arrière-Garde. Sind die Colonnen weit von einander entfernt oder sind sie durch ungangbares Terrain getrennt, dann haben sie außer der allgemeinen Avant-Garde noch ihre partiellen Avant- und Arrièren-Garden und Seitenabtheilungen auszusenden, wenn dieselben auch nur auf einige 100 Schritte entfernt wären.

Bei der Offensive wird die Avant-Garde aus  $\frac{1}{6}$  bis  $\frac{1}{4}$  der Truppe gebildet und erhält jedenfalls Reiter zum Aufklärungs- und Sicherheitsdienste. Sie kann jedoch auch noch verstärkt oder vermindert werden.

Bei einem Bataillon ist sie auf  $\frac{1}{2}$  Werst, bei einem Regiment auf 1 bis 2 Werst, bei größeren Abtheilungen auf 2 bis 4 Werst und bei einer Truppen-Division und einem



größeren Körper auf einen halben Tagmarsch und mehr vorgeschoben.

Im durchschnittenen Terrain bestehen die Sicherungstruppen vorherrschend aus Infanterie und Fuß-Artillerie, im offenen Terrain aus Cavallerie und reitender Artillerie.

Eine, ein Regiment und darüber starke Avant-Garde sichert sich durch eine Vorhut und durch die Seitendeckungen. Beide entsenden wieder Vortrupps und diese die Patrouillen. Eine schwächere Avant-Garde sichert sich nur durch Vortrupps und Patrouillen. Die Compagnien und die Escadronen sichern sich lediglich durch Patrouillen. Die Vorhut der Avant-Garde hat keine Geschütze. Deren Seitendeckungen bilden gleichzeitig die Vorhuten der Seiten-Colonnen des Gros und sind folglich mehr selbständig.

Die Vorhut ist 1 bis 8 Compagnien oder 1 bis 4 Escadronen, die Seitenhut 1 bis 4 Compagnien oder  $\frac{1}{2}$  bis 2 Escadronen stark.

Die Sicherheits-Patrouillen sind  $\frac{1}{2}$  Werst, jene der Cavallerie 1 bis 3 Werst entfernt und bilden um die Truppe eine Kette.

Die Avant-Garde besteht beim Rückmarsche nur aus schwachen Abtheilungen der Infanterie und der Cavallerie und hat die Hindernisse wegzuräumen und die Ueberfälle des Trains seitens der feindlichen Streifzüge zu verhindern. Sie entsendet auch Abtheilungen und Patrouillen.

Die Arrière-Garde hat außer der letztgenannten Obliegenheit auch jene, die Nachzügler aufzugreifen.

Bei einem Rückzuge übergehen auf sie die Obliegenheiten und die Gliederung der Avant-Garde. Nachdem sie sich jedoch immer mehr und mehr vom Gros entfernt, so muß sie stärker gehalten werden. Sie wird  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{3}$  der Truppe betragen. Der Arrière-Garde sind auch Pionniere

oder in deren Ermanglung Colonnen mit Schanzzeug zugeheilt.

Beim Seitenmarſche wird eine, bei langen Colonnen auch mehrere ſeitliche Avant-Garden ausgeſchieden.

Dieſe und das Groß entſenden kleine Vor-, Nach- und Seitenhuten, die letzteren der ganzen Länge des Groß nach Patrouillen aus.

Der nun ſeparat gehende Train wird auch ſeparat geſichert.

Der Commandant der Avant-Garde oder jene der ſeitlichen Avant-Garde muß um die Verbindungen mit ſeinen Patrouillen ſorgen, die ſtetige Kampfbereitſchaft überwachen die Nachrichten von den Gefangenen, den Einwohnern und aus den Meldungen über den Feind und das Terrain ſelbſt oder durch verläßliche Officiere prüfen und gleich einſenden. Deſgleichen hat er über einen möglichen Aufenthalt zu berichten und die Pionniere zu den Arbeiten zu beordern. In den Vertlichkeiten, den Wäldern ꝛc. darf er während der Nacht nicht ſeine ganze Truppe unterbringen. Bei vorliegenden Defilées muß er den Ausgang ſtark beſetzen.

Die Hauptaufgabe des Arrière-Garde-Commandanten iſt die unermüdbliche Aufmerkſamkeit, die Aufrechthaltung der Ordnung und der ſtrengſten Disciplin, die beſtändige Auffrischung des Muthes der Truppen und das Entgegenwirken der Gefahr auf ſeine Truppe geworfen zu werden. Er muß mit allen Mitteln die Bewegungen des Feindes ermitteln.

Seine Seitendeckungen muß er ſo ſtark machen, daß ſie ſich der Umgehung widerſetzen können.

Im Gefechte ſoll der eine Theil der Arrière-Garde ſo lange aushalten, biß der andere Theil Stellung genommen hat. Drängt der Feind, ſo iſt es vortheilhaft, einen Offenſivstoß zu machen.



Folgt der Feind in Marsch-Colonnen, so darf die Arrière-Garde auch gleichzeitig mit allen Kräften zurückgehen. Nur, wenn das Gros nicht vorwärts kann, dann muß sie bis zum Aeußersten halten. Demzufolge muß der Commandant von der Lage des Gros zuverlässig unterrichtet sein.

Die Obliegenheiten des Arrière-Garde-Commandanten gelten auch für jenen der Nachhut. Er darf jedoch wichtige Baulichkeiten, als Eisenbahnbrücken zc. nicht aus eigenem Antriebe zerstören.

Der Vor- oder Nachtrupp darf nur im äußersten Falle zu der, ihn auswendenden Abtheilung — den Feind hiebei nicht aus dem Auge lassend — herangehen.

Die Patrouillen bilden eine bewegliche Kette um die Truppe. Des Nachts, bei Nebel und Regenwetter, müssen sie öfters halten und mit dem Ohre am Boden liegend horchen. So lange einzelne Leute Terrain-Gegenstände, wie Wälder, Gebüsche und Vertiefungen nicht aufgeklärt haben, darf die Patrouille dieselben nicht betreten, sie darf jedoch auch nicht den Marsch aufhalten.

Individuen werden angehalten und dem Patrouillen-Commandanten vorgeführt. Staub, Waffenschimmer zc. wird gleich gemeldet und zur Aufklärung wird eine fliegende Patrouille entsendet.

Eine Sicherheits-Patrouille darf sich in kein Gefecht einlassen, sie darf nur Allarmschüsse geben. Nähert sich der Feind; so trachtet sie unbemerkt zu bleiben und die Stärke und die Richtung zu erfahren. Sie darf unter keinen Umständen ausruhen. Bei dem Halten der Truppe bleibt sie verdeckt und beobachtend an den Uebersichtspunkten stehen.

Die Avant- und Arrière-Garden ruhen in einer vertheidigungsfähigen Dertlichkeit, und zwar bei Feindesnähe in der Gefechtsform.



Bei einem längeren Halt (über die Nacht u.) sichern sich die einzelnen Colonnen durch die Vorposten.

### Vorpostendienst.

Die Sicherungsmaßregeln der lagernden oder der cantonirenden Truppe richten sich bei einem minimalen Truppenaufwande nach der Stärke der eigenen Truppe, dem Terrain, den Besonderheiten und der Nähe des Feindes, der Tageszeit, der Witterung und der Dauer der Ruhe.

In der Nähe des Feindes (nicht über einen Tagmarsch) und bei einem, überall zugänglichen Terrain obliegt die Sicherung inbezug auf die beweglichen und unbeweglichen Posten der Cavallerie. Nur in einem durchschnittenen Terrain, oder wenn ein Infanterie-Angriff gewärtigt wird, oder bei Blockaden fällt dieser Dienst der Infanterie zu. Sie erhält jedoch für das Patrouilliren und den Ordonnanzdienst per Compagnie einen Unterofficier und 1 bis 2 Schwärme Cavallerie. Bei der Offensive werden die Vorposten der Avant-Garde, beim Rückzuge auch den letzten Echelons des Gros, ohne Zerstörung der taktischen Verbände, entnommen.

Es wird für die ganze Vorpostenlinie ein Commandant bestimmt, dem ein Convoi unter dem Commando eines Officiers und die Ordonancen aller sichernden Abtheilungen beigegeben werden. Dem Commandanten wird die allgemeine Ausdehnung und die Richtung, die Dislocation der Truppen, die zu der Schlagfertigkeit nöthige Zeit, die beabsichtigten Operationen insoferne sie die Vorposten berühren und die Nachrichten vom Feinde bekannt gegeben.

Eine Compagnie oder eine Escadron der Sicherheitskette hat:

1. die Posten, 2. die Unterstützungen (Sastavy), 3. die Hauptwache und 4. die Sicherheits-Patrouillen zu bestreiten.

Die Posten bestehen aus 4, auf den wichtigsten Stellen aus 5 bis 8 und bei unzureichender Mannschaft oder, wenn der schlechten Uebersichtlichkeit wegen viele Posten aufgestellt werden müssen, aus 3 Mann. Nur bei den wichtigen Posten ist darunter eine Charge einzubeziehen. Alle Posten stellen auf einige Schritte vorwärts eine Schildwache auf. Die Durchlaßposten haben alle Passanten auszufragen; alle Leute und Patrouillen abzufertigen und die Deserteure und Parlamentäre zu empfangen. Sie haben einen Officier oder einen Unterofficier zum Commandanten und erhalten einen, der Sprache der Einwohner und des Gegners kundigen Mann, oder wenn es nöthig ist, einen Dolmetscher aus den Einwohnern.

Die Zahl der Posten richtet sich nach der Stärke der Compagnie, der Ausdehnung, der Witterung, der Tageszeit, der Unternehmungsfähigkeit des Feindes und dem Grade der Sicherheit. Per Compagnie — diese zu 96 Rotten gerechnet — werden 10, 12 bis 15, per Escadron (64 Rotten) 8 bis 12 Posten aufgestellt. Zu den Posten und den Unterstützungen soll nicht mehr als die Hälfte verwendet werden und die Posten des einen Zuges haben den anderen Theil des Zuges zur Unterstützung zu erhalten.

Die Posten stehen so weit von einander, daß sie jeden Durchschleicher sehen, bei Nacht auch hören können. Bei der Infanterie wird dies 100 bis 300 Schritte, bei der Cavallerie 300 bis 500 Schritte oder auch  $\frac{1}{2}$  Werst betragen. Derart wird eine Compagnie 1 bis 2 Werst, eine Escadron 5 Werst besetzen. Die Infanterie-Posten stehen ungefähr auf 2 Werst, jene der Cavallerie auf 4 Werst von der Truppe entfernt.

Die zwei, per Abtheilung aufgestellten 10 bis 25 Infanteristen oder 8 bis 12 Cavalleristen starken Unterstützungen stehen auf  $\frac{1}{2}$ , beziehungsweise auf 1 Werst hinter den





Posten nahe an den Hauptwegen. Hinter diesen befindet sich am Hauptwege auf  $\frac{1}{2}$ , beziehungsweise auf 1 Werst Entfernung der von einem Subaltern-Officier commandirte Hauptposten. Beide haben möglichst bei Dörfern, Kapellen u. Aufstellung zu nehmen; damit sie von den Ordonancen leicht aufgefunden werden. Im waldigen oder in einem sehr durchschnittenen Terrain, dann beim Mangel an Mannschaft wird kein Hauptposten aufgestellt. Dessen Obliegenheiten übergehen sodann an eine der zwei oder drei Unterstützungen. Gehen volle zwei Cavallerie-Bügel auf die Posten auf; dann wird statt der Unterstützungen nur ein Hauptposten aufgestellt. Sind die Distanzen größer; dann werden der leichteren Uebermittlung der Meldungen wegen 2 bis 6 Mann starke Zwischenposten aufgestellt.

Die Hauptwache (Glavnii karaul) hat Patrouillen zu entsenden und zwar: 1. zur Aufklärung des Vorterrains, 2. zur Verbindung mit den Nachbarhauptposten und 3. zur Visitation der Posten sendet sie einen Unterofficier und 2 Mann, zur Visitation der Unterstützungen auch einen Officier und zwei Mann, welche der Controлле der Aufmerksamkeit wegen sich von innen oder außen anzuschleichen haben.

Sie werden um so öfter abgesandt, je weniger die Tageszeit und die Witterung die Munterkeit begünstigt, je unternehmender der Feind ist, je bedeckter sich das Terrain gestaltet und je mehr die Truppen ermüdet sind.

Um die eigenen Truppen von den fremden Individuen und von den, als Civilisten oder eigene Patrouillen verkleideten Feinden unterscheiden zu können, dient die Parole (der Name einer Stadt oder einer Dertlichkeit), der Feldruf (ein Heiligenname) und das Passirwort (eine militärische Bezeichnung). Sie fangen alle mit demselben Buchstaben an. Den Compagnie-Commandanten werden sie schriftlich oder



durch eine Person mündlich vom Vorposten-Commandanten übermittelt.

Das Passirwort (Propusk) wird allen Leuten mitgetheilt.

Der, dem Patrouill-Commandanten und dem Durchlaßposten mitgetheilte Feldruf hat der letztere jedem Commando abzuverlangen. Der angehaltene Patrouillen-Commandant gibt auf das „Halt!“ „Was ist das Passirwort?“ das Passirwort ab und verlangt sodann von dem ihn stellenden Patrouillen-Commandanten den Feldruf.

Nur derjenige darf als der Ueberbringer eines Befehles angesehen werden, der die Parole abgeben kann.

Nachdem der Commandant der Mannschaft die besonderen Instructionen mitgetheilt hat, rückt die zur Sicherung bestimmte Compagnie mit den, auf  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  (bei der Cavallerie  $\frac{1}{2}$  bis 1) Werst vorge sandten Sicherheits-Patrouillen in die Aufstellung. Auf eine Werst von der Truppe läßt der Commandant einen Zug als Hauptwache zurück; marschirt mit den Uebrigen in die Postenlinie, wo er die Posten vertheilt und numerirt. Die, im 1. Zug erübrigten 10 bis 20 Mann bestimmt er zur Unterstützung, verfährt ebenso mit dem 2. und eventuell dem 3. Zug oder führt diesen Zug zur Hauptwache.

Die Commandanten der Unterstützungen geben ihren Posten und der Hauptwache ihre Aufstellung bekannt. Die Marschsicherungs-Patrouillen rücken ein. Die Sicherheits-Patrouillen der Cavallerie müssen das Terrain während des Marsches abreiten.

Ist eine Vorpostenreserve vorhanden; dann geht sie auf die Zeit der Aufstellung am Hauptwege bis in die Linie des Hauptpostens vor.

Die Posten werden so aufgestellt, daß sie die größte

Uebersicht haben, also bei Tag, an den Höhen, bei dunkler Nacht in den Tiefen stehen; ferner daß das ganze Zwischen-Terrain sichtbar, daß der Posten verdeckt und daß die Verbindung überall hin möglich ist.

Die Schildwache steht im bedeckten Terrain auf 10 bis 15, im offenen auf 50 Schritte, bei der Cavallerie auf 20 bis 30, beziehungsweise 150 Schritt vor dem Posten. Ein Zwischenmann ist eingeschoben.

Die Unterstützungen und die Hauptwachen stehen auf gedeckten, auffindbaren und vertheidigungsfähigen Stellen, die Cavallerie hinter einem Attack-Felde.

Die Ablösung der Vorposten geschieht möglichst vor Tagesanbruch u. z. nach 24, spätestens nach 48 Stunden, jene der Posten und Unterstützungen nach 24 Stunden; wenn die Vorposten über 24 Stunden bleiben müssen, und die Ablösung der Schildwachen nach 1, höchstens nach 2 Stunden.

Die Posten leisten keine Ehrenbezeigung. Nur der Commandant hat über die Mannschaft und über den Feind zu melden. Sie müssen alles der Unterstützung und dem Officiers-Posten melden.

Die Cavallerie-Schildwache und der Zwischenmann sind zu Pferd.

Der Zwischenmann der Infanterie kann sich setzen. Die Uebrigen hängen die Tornister ab und können sich auch setzen; die Cavallerie läßt die Gurten nach, füttert und führt die Pferde einzeln zur Tränke. Das Sprechen, Rauchen, Pfeifen, Singen, Schlafen, Auskleiden und das Ablegen der Ausrüstung ist nicht gestattet.

Auf das verabredete Zeichen geht der Zwischenmann zur Schildwache; die Cavalleristen legen die Randaren an. Kommt etwas Wichtiges vor; so machen sich Alle kampfs-



bereit und senden hierüber die Meldung an die Unterstützung. Damit dies auch die anderen Posten erfahren; so werden in der Compagnie 2 bis 3 Zeichen, in der Nacht Pfliffe vereinbart. Die Cavallerie-Schildwache reitet im Schritt, Trab oder Galopp je nach der Gefahr die Posten auf der Stelle. Die nächste Schildwache hat dies abzunehmen und deren Posten hat sich auch kampfbereit zu machen. Kleine Abtheilungen vertreibt die Schildwache selbst mit der Beihilfe der nächsten Schildwachen, ohne den Platz zu verlassen. Die ausgeruhten Leute sind ihr dabei behilflich. Wenn bei Gefahr im Verzuge eine Schildwache geschossen hat; so haben alle jene Posten, die dies gehört haben sich kampfbereit zu machen.

Die Posten dürfen nur auf den Befehl vor der Uebermacht weichen. Sie haben hiebei die Stärke und die Richtung des Feindes zu recognosciren, sich gegenseitig zu unterstützen und zu melden. Wird der Feind geworfen; so haben sie ihre Plätze einzunehmen.

Sehen sie das feindliche Lager oder deren Vorposten; so haben sie das Vernommene, wie die Bewegungen, die Verstärkung, die Schwächung, die Feuerzahl, den Rauch, das Geräusch u. zu melden.

Einzelne Leute sind mit „Halt!“ „Wer kommt?“ „Was ist die Losung?“ zu stellen. Wird auf das dreimalige Wiederholen bei der nöthigen Zeichenvermittlung nicht gehalten; so hat man von der Waffe Gebrauch zu machen. Steht der älteste Soldat als Schildwache; so wird er vor der Abfertigung von dem Zwischenmanne abgelöst. Die Gestellten müssen genau beobachtet und ausgefragt werden.

Werden sie dem Gesichte nach als Leute des Regiments erkannt; so werden sie nach der abgegebenen Losung bei Tag durchgelassen; bei Nacht und bei der Unkenntnis der Losung



werden diese so wie alle Sonstigen zum Durchlaßposten dirigirt. Die unmittelbaren Vorgesetzten werden ohne Anrufen durchgelassen. Bei Nebel und Regen, im unübersichtlichen Terrain, bei einem unternehmenden Gegner, bei dunkler Nacht, oder soll eine geheime Bewegung ausgeführt oder soll fouragirt werden; so bleibt der größere Theil in der Bereitschaft und patrouillirt zum Nachbarposten.

Seitens des Durchlaßpostens wird bei Nacht oder bei Verdacht alles zur Unterstützung geführt. Bei zweifelhaften Fällen wird auch der Commandant einer größeren Abtheilung dahin geführt. Die Abtheilung muß sodann, wie es auch bei den Deserturen der Fall ist, warten. Die Parlamenteure, wenn kein gegenseitiger Befehl vorliegt, dann die Fremden und die Einwohner werden desgleichen zur Unterstützung gebracht.

Die Unterstützung stellt eine Schildwache auf, welche einige Posten sehen muß. Die eine Hälfte der Unterstützung ist mit angelegten Pyramiden oder abgelesen in voller Bereitschaft, die andere Hälfte — etwas rückwärts — kann einzeln füttern, tränken und abkandaren.

Der Commandant muß das vor- und umliegende Terrain genau kennen, um zu wissen, wo zu vertheidigen, wo ein Hinterhalt zu legen ist und wohin Patrouillen zu senden sind. Die Zugführten hat er auszufragen und bei Zweifel an den Hauptposten zu senden. Die Parlamenteure hat er selber hinzuführen.

Die nun angegebenen Verhaltungen treffen auch die Hauptwache. Sobald diese abseits liegt; muß sie am Hauptwege einen Beobachtungsposten aufstellen. Sobald die Eingelieferten nicht durchgelassen werden; sind sie dem Vorposten-Commandanten vorzuführen. Fehlt ein Mann der Vorpostenkette oder vermuthet man, daß die Erkennungszeichen dem

Feinde bekannt sind: so gibt der Compagnie-Commandant sofort den Auftrag, Niemanden mehr mit den früheren Erkennungszeichen einzulassen und verständigt davon die Nebenabtheilungen. Eine neue Losung darf nur der Vorposten-Commandant herausgeben.

### Besondere Sicherung.

Ist der Feind über einen Tagmarsch entfernt, dann werden die Vivouacs und die Cantonirungen durch Cavallerie-Piquet gesichert. Solche werden auch verwendet, wenn wichtige Punkte nicht mehr in die Vorpostenkette einbezogen werden können, oder wenn diese an wenig wichtigen, nur wenig betretbaren Stellen liegen. Die Stärke der Piquets richtet sich nach der beizustellenden Posten- und Patrouillen-Anzahl und bei der Infanterie überdies nach der Entfernung von der Truppe. So wird ein 38 Mann starkes Piquet 2 Posten à 4 Mann, eine Schildwache und 3 Patrouillen à 3 Mann mit dreimaliger Ablösung aufstellen können. Der Infanterie müssen einige Reiter zur Versehen des Patrouillen- und des Ordonanz-Dienstes beigegeben werden. Die Verhaltungen sind jenen der Soutiens gleich.

Sollen sie auch den Platz halten; so heißen sie Vertheidigungs-Piquets. Diesen kann dann auch die Artillerie beigegeben werden.

Zur eigenen Sicherung verwenden die Piquets  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  des eigenen Standes. Der andere Theil ruht rückwärts, ohne jedoch die Rüstung abzulegen. Jeder Mann muß seinen Platz bei der Alarmirung kennen. Die Pferde des Sicherungstheiles werden rückwärts gehalten.

Die Zwischenposten der Vorpostenlinie bestehen aus einer Charge und 2 bis 6 Mann und haben sich wie die Unterstüzungen zu verhalten.



Die versteckten Posten bestehen aus 3 bis 5 und mehr Mann und sind 400 bis 800 Schritte vor die Postenketten oder bei Nacht oder in einem unübersichtlichen Terrain nahe an die feindlichen Vorposten vorgeschoben und eventuell auch besetzt. Sie stellen und fertigen Niemanden ab und dürfen auch nicht visitirt werden. Es sollen dies verwegene sich freiwillig meldende Leute sein, die alle, sie verrathenden Kleider ablegen beziehungsweise das Pferd und die Pickel zurücklassen, sich gut decken, am Bauche liegen, auf die Ankunft des Feindes horchen und die bedrohten Schildwachen durch Zeichen oder durch abgesandte Leute vor der Gefahr des Ueberfalles, wie dies seitens der Asiaten vorkommt, benachrichtigen. Wird ein solcher Posten vom Feinde aufgehoben, so hat er dies durch einen Schuss bekannt zu geben. Eine Ablösung findet nicht statt. Ein neuer Posten sucht sich entweder einen neuen Platz auf oder er richtet sich nach den Angaben des früheren.

Bei größeren Truppen wird im Falle einer großen Entfernung der Postenkette zu deren Unterstützung eine aus Cavallerie, eventuell auch reitender Artillerie bestehende Vorposten-Reserve gebildet. Ist die Vorpostenkette zu nahe der Truppe, dann besteht die Vorposten-Reserve aus allen drei Waffen. In allen sonstigen Fällen wird sie durch die Bereitschaft oder durch die Avant-Garde vertreten. Die Vorposten-Reserve wird zwischen den Vorposten und der das Bivouac deckenden Avant- oder Arrière-Garde am Hauptwege oder an sonst günstigen Punkten aufgestellt.

$\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{3}$  hält Bereitschaft, der andere Theil kann Feuer anmachen. Die Leute sind angezogen, die Pferde gesattelt beziehungsweise angeschirrt. Das Umkleiden oder das Umsatteln kann abtheilungsweise bewirkt werden. Die abgeprobtten Geschütze sind in der Gefechtsstellung. Vor ihnen steht die Bereitschaft und hinter ihnen die Cavallerie. Das Lager ist durch eine Doppelposten-Kette gesichert.



Der Vorposten-Commandant hält sich bei der Reserve, eventuell bei einem der Hauptposten auf. Er numerirt die Hauptposten und verlaublich rechtzeitig, welche Verschiebung für die Nacht bewirkt werden soll; gibt die erhaltenen oder von ihm selbst bestimmten Erkennungszeichen aus und bestimmt weiters welche Commandanten der Ronden zum Visitiren befugt sind. Die letzteren entsendet er vorzugsweise bei Nacht und bei Tagesanbruch. Desgleichen hat er auch Patrouillen gegen den Feind und in die Flanken auszusenden.

Die Abtheilungen bis zu einem Bataillon oder einer Division (2 Escadronen) stellen Posten, und sollen diese sich halten auch eine Unterstützung auf. Kleinere Abtheilungen müssen sich nach allen Seiten sichern.

Die Stärke und die Art der Sicherung hängt ab:

1. vom Terrain. In einem, nur stellenweise passirbaren Terrain werden statt der Vorposten Bertheidigungs- und in den Flanken Beobachtungs-Biquets aufgestellt;

2. von der Dauer der Ruhe. Bei einem Aufenthalte unter 24 Stunden werden auch nur Biquets in der Stärke einer Compagnie und 1 bis 2 Schwärme Cavallerie auf 2 Werst und darüber auf den Wegen vorgeschoben. Diese sichern sich durch die Posten und erhalten einen regen Patrouillen-Gang;

3. von dem Feinde. Einem unternehmenden, die Postenkette belästigenden Feinde gegenüber stellt man versteckte Posten auf oder legt bis zu einer Compagnie starke Hinterhalte;

4. von der Tageszeit. Bei der Nachtzeit werden die Posten vermehrt und am Bergfuß, oder an der Wald- oder Dorf-Lisière aufgestellt. Der Angriff wird durch die Attacke abgewiesen. Nur der Allarmirung wegen soll geschossen werden. Endlich

6. von der Entfernung. Ist der Feind (unmittelbar

vor dem Kampf) nur auf einige Werst entfernt; so findet die Sicherung in der Gefechtsform statt. Es wird eine Schützenkette vorgeschickt und diese wird durch starke Bereitschaften unterstützt. Die Truppe ist gedrängt. Ist der Feind über einen Tagmarsch entfernt, so werden die bivouakirenden Truppen durch Cavallerie-Piquets gesichert. Wenn diese von der Truppe weit entfernt sind, so erhalten sie Unterstützungen. Die bequartirten Truppen werden in diesem Falle durch selbstständige, auf den Hauptwegen liegende und aus allen 3 Waffen bestehende Detachements und durch die auf einen Tagmarsch vorgeschickte Avant-Garde gesichert. Bei der Avant-Garde ist auch der ganze Train des 1. Staffels und der nothdürftigste des 2. Staffels vorhanden. Sie ist in einem Lager, einer Cantonirung oder eventuell bei schlechtem Wetter in den Baracken untergebracht. Sind die, von der Avant-Garde besetzten Wege von einander weit entfernt, dann sind an den Zwischenwegen Cavallerie-Piquets aufzustellen. In der Flanke, dann auf  $\frac{1}{2}$  bis einen Tagmarsch vor der Avant-Garde werden Beobachtungs-Cavallerie-Piquets aufgestellt. Diese senden wieder Patrouillen aus. Durch eine fliegende Post, durch Raketen oder durch andere Signale wird eine rasche Vermittlung hergestellt. Der Commandant der Avant-Garde hat jede 24 Stunden und bei wichtigen Anlässen an den Stab zu berichten.

### Märsche.

Die Truppen marschiren in Colonnen und in Echelons. In beiden Fällen sind sie so nahe aneinander zu halten, daß der Commandant bei dem Eintritte in den Bereich des Geschützfeuers, d. i. bei 3000 Schritten gleich 6400 m den größten Theil im Gefechte verwenden kann.

An der Tête hat jene Waffe zu marschiren, die im



Terrain die beste Verwendung findet. Die Bataillone marschiren in der Schwarm- oder der Zug-Colonne, die Geschütze zu Einem oder zu Zweien, die Escadronen zu Dreien oder zu Sechsz. Bei einem Flankenmarsche werden die Trains an den entlegensten, die Truppen des 1. Treffens an dem nächsten Wege vom Feinde marschiren. Wenn keine Nothwendigkeit einer gedrängten Marschformation vorhanden ist; können die einzelnen Colonnen in Echelons mit einer, 1 bis 3 Werst großen Distanz marschiren.

Um den Truppen die, seitens der sie begleitenden Trains verursachten Störungen und Aufenthalte zu ersparen; wird der Train in 3 Staffeln eingetheilt. Die Trains des 1. Staffels, die den Regimentern, den selbständigen Bataillonen oder Batterien folgen, bestehen aus den Kranken- und den Medicamenten-Wagen mit den Ärzten, den Lazarethgehilfen, einem Theile des Sanitäts-Detachements und den Krankenträgern, bei der Infanterie überdies per Bataillon aus einem Patronenwagen oder aus deren 2 per einem Schützen-Bataillon; bei der Artillerie aus den Ersatzlaffetten und bei den Pionnieren beim Bedarfe aus dem Werkzeugwagen.

Die Trains des 2. Staffels, die die Truppe nur für die Nacht benöthigt, bilden die übrigen Patronenwagen, welche in eine Colonne rangirt sind und sich zunächst der Truppe bewegen, dann die, in der nachstehenden Reihenfolge marschirenden: Cassen- und Bureau-Wagen, die Bagage des Zahlmeisters, die Werkzeugwagen, die Feldküchen, die Feldapotheken, die Compagnie-Wagen, das Gepäck der Officiere und die Marktendereien. Dieser Staffel bildet eine Colonne für sich und marschirt je nach der Feindesnähe auf 2 Werst bis  $\frac{1}{2}$  Tagmarsch hinter beziehungsweise vor der Truppen-Colonne und vor der Avant- oder der Arrière-Garde. Sind die Echelons bis auf  $\frac{1}{2}$  Tagmarsch auseinander, so können ihnen die Trains unmittelbar folgen.



Sind schwere Terrain-Strecken zu überwinden oder ist eine Möglichkeit des Kampfes vorhanden, dann sind die Patronenwagen unmittelbar bei der Colonne und der andere Train des 2. Staffels nicht über  $\frac{1}{2}$  Tagmarsch entfernt. Bei einem allgemeinen Rückzuge sind die Trains rechtzeitig in die Quartiere zu dirigiren.

Den 3. Staffel bilden die Proviantwagen, die Feldkirchen, die Ambulancen und die Wagen mit den Kranken und deren Effecten. Sie marschiren getrennt von der Truppe auf die Entfernung eines Tagesmarsches und darüber.

Die selbständigen Commandanten können mit Ermächtigung die 1. zwei Staffeln verkleinern oder vergrößern.

Zu den Special-Trains zählen die Munitions-Colonnen, der Ingenieur-Park, die Telegrafien-Abtheilungen und die Ponton-Colonnen. Sie marschiren entweder ganz abgesondert oder mit einem der früher genannten Trains oder auch bei der Avant-Garde.

Die Sicherung der Trains obliegt der Compagnie, die bei einem Regimente aus der, außer der Front stehenden Soldaten gebildet wird.

Die Distanzen in der Marsch-Colonne zwischen den Compagnien betragen 10 Schritte, zwischen den Bataillonen und den Escadronen  $50\times$ , zwischen den Regimentern  $100\times$ , zwischen den Brigaden  $200\times$  und zwischen ungleichen Waffen 50 Schritte.

Die Tiefe der Compagnie in der Schwarm- oder in der Doppelreihen-Colonne beträgt  $80\times$ , die des Bataillons  $350\times$ , jene des Regiments  $1615\times$  (der 1. Train-Staffel mit  $25\times$  Distanz und  $40\times$  Länge eingerechnet), die der Brigade  $3330\times$  (mehr als 2 Werst), jene der Truppen-Division  $6860\times$  (mehr als  $4\frac{1}{2}$  Werst). Eine leichte Batterie-Colonne ist sammt dem 1. Train-Staffel  $680\times$ , eine schwere

Batterie 795 $\times$  (mehr als  $\frac{1}{2}$  Werst); ein Cavallerie-Regiment zu 4 Escadronen in der Colonne zu Sechß 520 $\times$  (die Escadron 80 $\times$ ), in der Colonne zu Dreien 840 $\times$  (mehr als  $\frac{1}{2}$  Werst), das Kosaken-Regiment zu 6 Sotnien ohne Train zu Sechß 850 $\times$  (Sotnie 100 $\times$ ), zu Dreien 1450 $\times$  (etwa 1 Werst), die Cavallerie-Brigade zu Sechß 1140 $\times$ , zu Dreien 1780 $\times$ , die Cavallerie-Truppen-Division (4 Regimenter oder 12 Escadronen und 4 Sotnien) zu Sechß 2810 $\times$ , zu Dreien 4370 $\times$  und eine reitende Batterie sammt dem 1. Train-Staffel 745 Schritte lang.

Die Länge des 2. Train-Staffels einer Infanterie-Truppen-Division und einer Batterie-Division (etwa 250 Wagen zu Einem) beträgt 4580 $\times$  (2 Werst) und zwar die Patronenwagen der 4 Regimenter 720 $\times$ , die Distanz 500 $\times$ , die übrigen Wagen des Tête-Regiments mit dem Train des Divisions- und des 1. Brigade-Stabes 650 $\times$ , die Distanz 50 $\times$ , der Train der drei Batterien sammt jenem des Stabes 350, die Distanz 100 $\times$ , der Train des 2. Regiments 520 $\times$ , die Distanz 200 $\times$ , der Train des 3. Regiments und jener des 2. Brigade-Stabes 550 $\times$ , die Distanz 100 $\times$ , der Train der 3. Batterie 270 $\times$ , die Distanz 50 $\times$  und der Train des 4. Regiments 520 Schritte.

Der 3. Staffel derselben Truppe ohne dem Feld-Lazareth — etwa 140 Wagen stark — ist an 3000 Schritte lang.

Der 2. Staffel einer Cavallerie-Brigade und einer reitenden Batterie — etwa 38 Fahrzeuge — ist 735 $\times$  (die Patronenwagen 45 $\times$ , der Train eines Regiments 250 $\times$  und einer Batterie 90 $\times$ ), jener einer Cavallerie-Truppen-Division und 2 reitenden Batterien zu Einem und der Bagage der Kosaken zu Dreien (61 Wagen, 72 Packpferde und 3 Zugpferde) an 2000 $\times$  und der 3. Staffel der letzteren Truppe (35 Wagen) 525 Schritte lang.



Durch den Marsch in mehreren Colonnen, durch das Rangiren der Patronenwagen, der Vorrathswagen und der Safetten an die Queue der Colonne oder endlich durch den Marsch der Cavallerie und der Infanterie seitwärts des Weges werden die Marsch-Colonnen vermindert.

Die Obliegenheiten am Marsche: Die Wege müssen früher recognoscirt oder wenigstens durch Erkundigungen bei der Bevölkerung bekannt sein. — Jede Colonne muß einen verlässlichen Führer haben. In der Disposition (siehe Beilage 1) wird das Marschziel, die Situation der Truppen und des Feindes, dessen Absichten, die Vertheilung der Truppen an die Wege, die Sicherheitsmaßregeln, die Ausmarschzeit der Colonnen, deren Avant-Garden und Trains, die Zeit und der Ort der Halte, der Platz des Commandanten, dann die besonderen Maßnahmen betreffs der Passirung von Flüssen, Pässen zc. angegeben. Auf dem Rande soll die Truppenstellung skizzirt werden.

Diese Disposition erhalten einschließlich des Regiments-Commandanten alle Unterbefehlshaber. Diese ertheilen dann die detaillirten Anordnungen.

Eine kleine Colonne darf nicht einen derartigen Vorsprung gewinnen, daß sie einzeln geschlagen werden könnte, deswegen muß der Commandant annähernd bestimmen, wie lange die Colonne am Marsche zu verbleiben hat und muß wissen, wo sich die Colonnen beiläufig befinden und wo sie bereits eingetroffen sind. Die Commandanten der Colonnen und der Avant-Garde sind daher verpflichtet, das Eintreffen an jedem wichtigen Punkte zu melden. — Bei dem Marsche durch Ortschaften, bei Brunnen zc. darf niemand aus Reih' und Glied treten und in die Häuser gehen. Zu dessen Ueberwachung werden Officierswachen und Patrouillen aufgestellt. Bei einer Engpaß- oder Uferüberschreitung dürfen sich die



Truppen nicht drängen und auch nicht lockern; sie müssen beim Ueberschiffen die Reihenfolge kennen, bei Fuhrten Abstände belassen und die Fahrsoldaten dürfen hierbei nicht absetzen. Zur Ueberwachung werden Officiers-Wachen aufgestellt und zur Hilfeleistung der Artillerie-Arbeiterabtheilungen beigelegt.

#### Nachtmärsche.

Die Cavallerie und die Artillerie marschirt beim Vormarsche an der Queue beim Rückmarsche an der Tête der Colonne. An den Wegkreuzungen bleiben Soldaten stehen, die von den ankommenden Abtheilungen immer ersetzt werden müssen. Es wird weder gespielt noch werden Signale abgegeben.

Die Befehle erfolgen mündlich; und die Commandos werden halblaut abgegeben.

Beim Halt bleiben die Truppen in ihrer Formation, mit den Gewehren in der Hand, den Pferden am Zügel, am Wege stehen. Die zunächst des Feindes sich befindenden übernehmen den Wachdienst. Die Sicherungsmaßregeln werden in allernächster Nähe getroffen.

#### Halte und Nachtquartiere.

Der Halt wird möglichst nach dem halben Wege gemacht und dauert bei starker Hitze auch einen halben Tag. Jede Colonne macht für sich Halt und bleibt am Wege in der Formation stehen; wenn unter 2 Stunden gerastet wird. Sonst tritt sie seitwärts des Weges. Die Infanterie legt ab, die Cavallerie läßt die Gurten nach.

Bei der Nothwendigkeit einer größeren Schlagfertigkeit können alle gemeinschaftlich lagern. Die Leute machen während des Haltes keine Ehrenbezeugungen, können also liegen bleiben und rauchen. Nur der Colonnen-Commandant meldet sich bei dem Vorgesetzten.

Zur Bezeichnung der Haltplätze werden unter dem Commando von Officieren Falconneurs entsendet. Diese Plätze sollen nahe beim Wasser liegen.

### Das Lager.

In der Feindesnähe wird das Ortschaftslagern angewendet. Der eine Theil wird hier lagern, der andere, später eventuell in die Action eintretende wird cantoniren. Die Infanterie wird immer zunächst des Feindes, die Cavallerie und die Artillerie durch die ersteren oder durch das Terrain gedeckt lagern. Die taktischen Verbände dürfen hiebei nicht zerrissen werden.

Die Truppen lagern nahe und hinter den voraussichtlichen Stellungen, damit sie das Gefecht nicht mit einem Rückzuge beginnen müssen. Die Front einer jeden Abtheilung muß dem Feinde zugetehrt sein. Sie lagern entweder in einer Linie oder in Echelons. In dem letzteren Falle ist die Bagage hinter einer jeden oder hinter der letzten Linie. Diese sind auf 100 bis 150 $\times$  beziehungsweise im letzteren Falle auf 60 Schritte von einander entfernt.

Die Normalformen eines Lagers sind in der Tafel I zu sehen. Die Compagnien lagern entweder in einer Linie oder in der Doppelzug-Colonne mit 20 Schritt Distanz. Bei der Escadron wird auf 150 $\times$  eine Leine gezogen. Die Pferde werden mit den Köpfen gegeneinander an dem Pfahle angebunden. Die Feldküchen liegen innerhalb der Lagerwachen, letztere jedoch nicht zwischen den Theilen des Lagers. Bei vereinigten Truppen liegt die Artillerie zwischen den Abtheilungen der Infanterie oder der Cavallerie mit dem vorgelegten Park vorn, oder rückwärts. Die Parks lagern, wie die Batterie, wobei 30 bis 40 Fahrzeuge auf die Batterie zu rechnen sind. Der Train lagert in einer oder in zwei



Reihen mit je 50 Schritt Intervalle zwischen 10 bis 15 Wagen.

Zur Sicherung wird bei der Avant-Garde  $\frac{1}{6}$ , bei dem Gros nicht mehr als  $\frac{1}{10}$  zur Bereitschaft bestimmt. Diese ist ganz angekleidet und — Tornister ausgenommen — ausgerüstet. Die Pferde sind gesattelt und ohne Kandaren, die Artillerie-Pferde haben das Kummer an.

Jeder Commandant muß im Falle der Alarmirung seine Stellung kennen und daher sofort diese recognosciren und die dahin führenden Wege sich einprägen. Diese müssen von Hindernissen gesäubert werden.

Die äußeren Lagerwachen bilden eine 200 Schritte entfernte Kette von Doppelposten; die inneren stehen auf 10 Schritte Entfernung bei den Fahnen, den Cassen, den Parks und dem Commandanten und senden Visitir-Patrouillen aus; endlich die auf 25 Schritte entfernten hinteren Wachen stellen Posten bei der Bagage und bei den Arrestanten auf. Ein Infanterie-Regiment stellt alle diese Wachen; das Cavallerie-Regiment nur eine innere und eine äußere nach rückwärts; die Batterie nur eine innere und mehrere Batterien auch eine Lagerwache auf.

Die Posten der inneren Wachen müssen sich sehen und stehen auf 75 bis 100 Schritte vom Lager. Bei mehreren Regimentern fungirt abwechselnd eine Regimentswache als Hauptwache.

#### Cantonirung.

Um die Stellungen besser ausnützen zu können; werden die Bezirke gemischten Waffen angewiesen.

Die stetig gebrauchten Fuhrwerke werden in den Höfen untergebracht. Die Behörden — möglichst central gelegen — müssen ohne bewaffnete Escorte mit den Vorgesetzten verkehren können. Verbindungen und Wegweiser sind herzu-



stellen. Es wird eine Feldpost aufgestellt, deren Stationen aus 3 bis 6 Reitern und einem schreibkundigen Vorstand bestehen und auf 3 bis 5 Werst von einander entfernt sind.

Bei der Alarmirung rücken die gesammelten Unterabtheilungen (Bataillone zc.) für sich auf den Raillirungsplatz der Division.

Die Leute sind in den Häusern möglichst zugweise vertheilt. In jedem Hause oder in jedem Stalle hat ein taghabender Soldat die Sachen zu bewachen. Das Haus des Commandanten ist durch eine Flagge, bei Nacht durch eine Laterne gekennzeichnet. Bei Nacht sind alle Ubicationen zu beleuchten.

Die beiden Ortsausgänge werden durch Wachen besetzt und der Ort wird mit Doppelposten umringt. Bei einer unzuverlässigen Bevölkerung sind die Posten und Patrouillen im Innern stärker. Niemand darf herausgelassen und ohne Losung (Feldruf) eingelassen werden.

Die Bereitschaft steht nahe dem bedrohten Punkte und die Geschütze stehen auf der entgegengesetzten Seite. Bei diesen befindet sich ein Theil der Bedienungsmannschaft und der angeschirrten Pferde. — Die sonstigen Verhaltungen sind den unsern sehr ähnlich.

---

## Das Exercir-Reglement der Infanterie.

Das nach dem russisch-türkischen Kriege in Arbeit genommene Infanterie-Reglement ist seit Juli 1881 in Kraft getreten.

Ich zergliedere den Stoff, wie folgt: 1. Die geschlossenen Formationen, deren Gliederung, Ausbildung und Verwendung. 2. Das Gefecht und die Gefechtsformationen. 3. Das Feuergefecht. 4. Die Signale und die Commandos und 5. das Bajonnettschneiden und die sonstigen Vorschriften.

Die Unterabtheilung bildet auch bei den Russen die Compagnie. Sie theilt sich im Kriege in 4 Züge und diese in 4 Schwärme. Sie kann in der entwickelten Linie (Tafel II) oder in der Colonne mit Halb-Compagnien, Zügen, Schwärmen oder Reihen formirt sein.

In der entwickelten Linie sind die numerirten Reihen in 2 Gliedern mit der Glieder-Distanz von einer Armlänge eingereiht. Die Officiere befinden sich im 1. Gliede am rechten Flügel ihrer Züge. Hinter der Front befindet sich der, mit einem Säbel und Revolver bewaffnete Feldwebel, der, den Compagnie-Platz bezeichnende Signalist und Falconneur, dann der, die Munition ausgebende Waffenmeister und die in die Glieder nicht eingetheilten Zug-Unterofficiere und Schwarmführer. Rechts seitwärts sind die Tambours und die Hornisten. Die Frontbreite im Frieden (2 Schwärme per Zug) ist 60 Schritte groß. Der Falconneur-Signalist und in dessen Ermanglung der Falconneur, dann der älteste Tambour und Hornist hat meist seinen Platz beim Compagnie-Com-



mandanten, die Tambours und Hornisten hinter der Compagnie.

Jede Colonne kann, je nachdem sie auf den 1. oder auf den 4. Zug bewirkt wurde rechts oder links formirt, dann geschlossen oder offen sein. Die geschlossenen haben 5 Schritte, die offenen darüber Distanz. Jene mit Schwärmen ist immer offen (Entwicklungsdistanz). Wenn aus der Colonne mit Halb-Compagnie in jene mit Zügen übergangen wird; so kommen die linken Züge hinter die rechten ihrer Halb-Compagnie.

Desgleichen ist es bei der Schwarm-Colonne.

Das Bataillon kann in der entwickelten Linie, in der offenen und geschlossenen Colonne und in der compagnieweisen Formation formirt sein. Die Distanz zwischen den Compagnien beträgt auch hier 5 Schritte. Bei der compagnieweisen Formation können die einzelnen, in einer beliebigen Formation (wie sie vor der Formirung gestanden sind) sich befindenden Compagnien in einer oder in zwei Linien formirt sein, hiebei können die Compagnien der 2. Linie rückwärts oder rück- und seitwärts jener, der 1. Linie stehen. Die Compagnien beider Linien können auch in Staffelform aufgestellt sein. Das Intervall der 1. zwei Compagnien, von Mitte zu Mitte gerechnet, beträgt 250 Schritte, die Distanz der 2. Linie oder der Reserve 500 Schritte. Bei verringerten Distanzen sollen die halben Entfernungen nicht überschritten werden.

Das Sammeln geschieht immer in der geschlossenen Colonne mit Halb-Compagnien.

Der 2. Stabsofficier steht sammt dem Adjutanten am rechten Flügel neben den Spielleuten und nach dem Commando: „Musikanten auf die Plätze!“ versorgen beide die Säbel und verfügen sich, wenn sonst nichts anbefohlen wurde, zum Commandanten.



Beim Regimente in der Reserve-Ordnung befinden sich zwei Bataillone auf ein Interval von 40 Schritten in der Colonne mit Halb-Compagnien nebeneinander, die zwei anderen in derselben Form auf 20 Schritte hinter den ersteren. Besteht das Regiment nur aus 3 Bataillonen, dann stehen alle 2 nebeneinander.

In der Brigade können die 2 Regimente in der Reserve-Ordnung-Formation neben oder hinter einander stehen.

Die Formations-Änderungen werden während des Marsches durch die Ziehung, sonst durch die Vorführung der Doppelreihen bewirkt.

Die Doppelreihen-Colonne wird formirt, indem zuerst die Seitwärtswendung und dann das Vortreten der 2. eventuell bei der links formirten Reihen-Colonne der 1. Reihen auf die rechte Seite ihrer Vordermänner bewirkt wird. Auch in der Front werden Doppelreihen gebildet, indem die Männer der 2. Reihe hinter ihre Nebenmänner der 1. Reihe treten.

Die Bewegungen sind im Wesentlichen den unseren gleich. Nur das Öffnen und Schließen auf der Stelle wird bei vorheriger Wendung durch den Seitenmarsch der Kotten bewirkt.

Die Russen verkehren die Front auch während des Marsches. Der Schritt ist 71 cm lang und das Marschtempo beträgt 116 bis 120 Schritte. Im Laufe macht der Russe 170 bis 180  $1\frac{1}{2}$  Schritt (106.5 cm) lange Sprünge.

Während des Halb-Nacht-Marsches darf der Soldat die Hände nicht bewegen und muß hierbei das Gewehr an der rechten Seite senkrecht und an die Schulter gelehnt halten. Bei einem sonstigen Marsche trägt er es an der linken Schulter, wobei das Gewehr mit dem Kolben in dem linken Handteller ruht. Nach jedem Einstellen der Bewegung wird

es beim Fuß gegeben, vor dem Antritte wird es wieder gehoben.

#### Das Gefecht.

In der Gefechtsformation besetzt eine Compagnie einen Raum von beiläufig 250 Schritte. Sie entsendet 1 bis 3 Züge in die Kette (Schwarmlinie), das Uebrige behält sie in der Reserve. Wird nur ein Zug aufgelöst, so besetzt er nur einen Theil des Raumes. Die Reserve muß der Kette näher sein als der Feind es ist, darf jedoch nicht über 500 Schritte entfernt sein. In der Kette rechnet man auf einen Mann 2 Schritte Frontraum.

Der Mann nimmt in der Kette jene Stellung an, die ihm zur Abgabe des Feuers am besten entspricht. Das Gewehr hat er möglichst zu stützen.

Die Gefechtsformation des Bataillons besteht aus einer Kette, aus den Compagnie-Reserven und aus der Bataillons-Reserve.

Werden 2 Compagnien in die 1. Linien entsendet, so ist der Gefechtsraum des Bataillons 500 Schritte breit. Ein Bataillon im Verbande wird folglich bei 400 bis 600 Schritte Frontraum 2 Compagnien, bei 700 bis 900  $\times$  3 Compagnien und bei 1000 Schritte 4 Compagnien in die 1. Linie geben. Wenn keine Deckungen vorhanden sind und der Feind noch weit entfernt ist, so stehen die Compagnie-Reserven 500 Schritte hinter der Kette und die Bataillons-Reserve 500 Schritte hinter den ersteren.

Die Gefechtsformation eines Regimentes oder einer Brigade ist die Aufstellung auf ganze Intervalle. Sie besteht aus 2 Linien und einer Reserve. Hierbei sind beispielsweise die 1. zwei Bataillone in Colonnen mit Halb-Compagnien und haben zusammen einen Frontraum von 500 Schritte; die Bataillone des 2. Treffens stehen 500 Schritte rückwärts



und hinter diesen nach Anordnung die Reserve. Erhält die 1. oder auch beide Linien die compagnieweise Formation, so wird die Distanz zwischen beiden Linien auf 250 Schritte reducirt.

Vor jedem Gefechte hat der Commandant auf die Nachricht über die Anwesenheit des Feindes hin, das Terrain zu recognosciren und nachdem er sein Verhalten festgestellt hat, hat er den Uebergang aus der Marsch- in die Gefechts-Formation anzuordnen. Dies muß auf 2 Werst vom Feinde bewirkt sein.

Die Compagnie übergeht in die Colonne mit Zügen oder mit Halb-Compagnien; das Bataillon nimmt die compagnieweise Formation mit verringerten Distanzen an.

Der Commandant versammelt die unmittelbaren Unter-Commandanten und gibt ihnen die Nachrichten über den Gegner, den Endzweck des bevorstehenden Gefechtes, die nöthigen Anordnungen bezüglich der Zahl der Züge in der Kette *zc.*, den Angriffspunkt, den Platz der Patronen-Karren und ein allgemeines weit sichtbares Directionsobject bekannt. Wenn wegen zu großer Entfernung keine Schützenkette gebildet werden kann, so wird eine Patrouillen-Kette vorgesendet. In diese Kette sendet jede Compagnie der 1. Linie auf 300 bis 500 Schritte vor- und seitwärts einen Schwarm à 3 Patrouillen zu 3 bis 4 Mann. Stoßen diese Patrouillen an den Feind, so allarmiren sie durch einen Schuß. Einzelne Feinde nehmen sie gefangen. Die Marschsicherungs-Truppen rücken ein. 2000 Schritte vom Gegner angelangt, nehmen die Compagnien die normalen Distanzen in der Formation an und bleiben an gedeckten Orten stehen. Die Commandanten halten sich nun dort auf, von wo aus sie das Gefecht am besten leiten können. Die Patrouillen-Kette wird durch die Schützenkette abgelöst.

Der Compagnie-Commandant bezeichnet die Abtheilungen der Kette und der Reserve, dann die Direction und die Ausdehnung. Er behält den Falconneur-Signalist, den ältesten Tambour und Hornisten und 2 Ordonancen bei sich. Als solche verwendet er auch den Waffenmeister und dessen Stellvertreter, wenn diese nicht mit der Munitions-Ausgabe beschäftigt sind.

Der Commandant der Kette (der älteste Zug-Commandant) bestimmt die Directions-Abtheilung, er leitet die Kette und deren Bewegung nach seinem Ermessen. Hierzu ist ihm der Compagnie-Signalist beigegeben.

Bis 800 Schritte an den Gegner geht die ganze Kette im Schritte und von da an läuft sie partienweise, ist sie durch den Rauch zc. gedeckt, auch ganz von Strecke zu Strecke vor. Die im Lauffschritt genommenen Strecken sollen nicht über 100 Schritte lang sein. Lauffschrittpausen werden von 100 zu 100 Schritte gemacht. Die Commandanten der vorgehenden Abtheilungen laufen vor diesen. Vor einem Wald, einem Gestrüpp, einer hohen Frucht hat die Kette stehen zu bleiben, um durch das Anschließen oder durch das Einschieben von Zwischen-Patrouillen die Verbindung herzustellen.

Wenn die nächste Aufstellung zu sehen ist, so bezeichnet sie der Commandant der Kette; andernfalls bestimmt sie der Zug-Commandant, welcher die Bewegung beginnt. Auf fallende Punkte, wie einzelne Bäume zc. sind zu solchen nicht zu wählen, damit der Gegner keine Anhaltspunkte beim Distanzschätzen hat.

Die Bewegung hat jener zu beginnen, der vor sich eine Deckung hat. Das Feuereröffnen in der neuen Stellung dient dem rückwärtigen Kettentheile als Zeichen zum Antritte der Bewegung. Wird eine Deckung verlassen, so hat sich die Abtheilung zu öffnen und in der neuen Stellung wieder zu



schließen. Das baldige Erreichen des Gegners muß angestrebt werden, wenn auch die Verbindung darunter leidet.

Leidet die Kette stark unter dem feindlichen Feuer, so hat sie den Platz zu ändern und dies möglichst unter der Verdeckung des Pulverdampfes, der Staubwolken u. zu bewirken.

Sieht ein Mann den Feind nicht, so hat er sofort den Platz zu ändern.

Soll die Kette die Direction ändern, dann richtet der Commandant der Kette einen Schwarm in die neue Richtung ein und befiehlt dann die Frontveränderung. Wenn während des Vorgehens die Frontveränderung groß ist, so wird das Vorgehen eingestellt.

Ist die Compagnie-Reserve in der Kette aufgelöst, dann commandirt der Compagnie-Commandant die Kette.

Auf das „Alarm!“ oder „Reserve vorwärts! Schießen!“ geht entweder die Kette, die Front vor der Reserve räumend zu dieser zurück und schließt an deren Flügel an, oder es rückt die Reserve in die Kette ein.

Das Vorrücken der Bataillons-Reserven geschieht durch streckenweises Vorlaufen oder bei Dampf- und Staubverdeckung, bei weiten Distanzen oder angesichts eines matten Feindes im Schritte. Dabei hat sie sich nach den Compagnie-Reserven zu richten.

Wird bemerkt, daß sich der Feind auf die Reserve einzuschließen beginnt, so hat sie ihren Platz zu wechseln.

Bei einer größeren Ausdehnung der Deckung wird die Reserve in die Colonne vorgeführt.

Von 300 Schritte an und näher wird der Sturm ausgeführt. Dieser kann von einem Theile oder der ganzen Kette oder von der Kette und der Reserve durchgeführt werden. Die zwei ersteren Fälle treten ein, wenn der Feind

einen geringen Widerstand zeigt oder im Rückzuge ist, was an einem schwachen Feuer erkenntlich sein wird. Im 1. Falle hat der 2. Kettentheil den Sturm durch das Feuer zu unterstützen; im 2. Falle wird der Sturm auf den Befehl des Commandanten der Kette ohne Signale und ohne dem Schießen beim Vorgehen ausgeführt. Auf 50 Schritte angelangt stürmt Alles auf das „Hurrah“ mit den Gewehren in der Balance vor. Gefällt werden die Gewehre unmittelbar vor dem Gegner. Die Reserve, welche nicht über 200 Schritte entfernt sein darf, hat auch vorzurücken und den Sturmstreich geben zu lassen. Im dritten Falle rückt die Reserve mit Sturmstreich vor, die Schützenkette setzt sich bei deren Annähern — sich vor der Reserve haltend und im Vorrücken feuernd — in Bewegung.

Der geworfene Gegner wird sofort verfolgt, wenn man ihm am Fuße folgen kann, wenn er keine intacten Abtheilungen hat oder es möglich scheint, auch seine nächste Stellung zu nehmen. Sonst wird der Gegner, nachdem der gegenseitige Rand erreicht wurde, durch das Feuer verfolgt. Die weitere Verfolgung übernimmt die Reserve.

Beim eigenen Rückzuge hat die Kette und die Reserve im Schritt zu gehen.

Wird die Kette vergattert, so sammeln sich die Compagnien in der Colonne mit Halb-Compagnien. Eine umfassende Abtheilung (beim Bataillon bis zu einer Compagnie stark) sendet im durchschnittenen Terrain auf 100 bis 150 Schritte 2 bis 3 kleine Patrouillen voraus. Auch diese Abtheilung muß eine Reserve ausscheiden.

Bei einer Vertheidigung muß sich der Commandant in die Lage des Gegners versetzen, den Angriff, wie er ihn ausführen möchte, feststellen und dementsprechend seine Verfügungen treffen. Die Waldflüßchen werden besetzt und die Reserven im Walde



nahe an die Kette gestellt. Will der Gegner in die Aufstellung dringen, so macht man auf 15 bis 30 Schritte einen Gegenangriff, wobei die Reserve möglichst in die Flanke zu fallen hat. Liegen in der Vertheidigungsstellung Hindernisse vor, so lasse man die 1. Abtheilung des Gegners ankommen, gebe eine Salve ab und führe sodann den Gegenangriff aus. Bei Schanzen ist rechtzeitig auf den Brustwehr-Ramm zu springen. Beim Cavallerie-Angriffe hat man die Flügel im Lauffchritte in Staffeln aufmarschiren zu lassen und zu schießen. (Von einem Carré ist im russischen Reglement keine Rede.) Steht die eigene Batterie nicht sehr hoch, so geht die sie sichernde Schützenkette auf 600 Schritte vor; die Reserve bleibt jedoch bei der Batterie. Wenn eine eigene batterie in der Flanke auffahrt, dann hat die nächste Compagnie auf die bedrohte Flanke zu gehen und eine Kette zu formiren. Beim Rückzuge muß die Kette immer zwischen der Batterie und dem Feinde sein. Ist die batterie verlassen, so muß die Reserve eine Abtheilung aussenden, die die Geschütze fortzubringen hat. Kann eine eroberte batterie nicht mitgenommen werden, so sind doch die Verschlussstücke mitzunehmen.

### Das Feuergefecht.

Die Russen unterscheiden das Salvenfeuer, das Feuer mit einer bestimmten Anzahl von Patronen, das einfache und das beschleunigte Einzelfeuer. Das Salvenfeuer wird mit Glieder-, Schwarm-, Zug- und Compagnie-Feuer benannt. Das Commando wird von dem diesen Abtheilungen entsprechenden Commandanten gegeben. Auch die Unter-Commandanten können bei gegebenen Bedingungen das Feuer auf große Distanzen anordnen.

Die Abtheilungen geben innerhalb 500 Schritte und auf große Ziele auch auf große Distanzen das Feuer dann

ab, wenn sie die Kette nicht behindern. Die Reservén geben das Feuer ab, nachdem sie in die Kette oder diese an ihre Flügel eingerückt ist.

Die unter die Reserve vermischten Kettentheile geben die Salven mit den Reservén gleichzeitig ab. Soll aus der Colonne gefeuert werden, so muß die 2. Abtheilung entweder aufmarschiren oder dicht anschließen, welchenfalls die 1. Abtheilung mit beiden Gliedern kniet. Zum liegenden Schießen wird die Compagnie in ein Glied formirt und die Salven von den Halb-Compagnie-Commandanten commandirt. Ist der Gegner verschanzt, so wird auf die Distanzen über 1000 Schritte das indirecte Feuer angewendet. Ist der Gegner verdeckt, bewegt er sich oder sind die Distanzen nicht ermittelt, dann schießt man mit 2 Aufsaßstellungen. Ist das Commando nicht hörbar, und sind bedeutende Ziele vorhanden, dann wird eine Patronenzahl angegeben, worauf die Leute das Feuer beginnen. Auf das Commando „Patronen versorgen“ oder das Signal „Feuer einstellen“ hat sich alles herzustellen. Der Mann hat überhaupt nach jedem Feuereinstellen die Patronen zu versorgen. Die Körperlage zum Schießen nimmt er erst auf das letzte Commandowort an. Stehend giebt er hiebei den linken Fuß vor. Die Officiere u. versorgen ihre Säbel.

Bis 800 Schritte an den Gegner wird von den Abtheilungen nur das Salvenfeuer abgegeben, von da an auch das Einzelfeuer. Diese Distanz hat sich jeder Mann genau zu merken. Bemerket man, daß beim Einzelfeuer die Mannschaft in Aufregung gerathen ist, so ist das Feuer einzustellen und sodann vom Neuen zu beginnen. Nur bei dem Uebergange vom Einzelfeuer zur Salve wird das Feuer früher eingestellt.

Das Feuer ist auf jene Zielobjecte zu richten, die das



Erreichen des Gefechtszweckes am meisten hindern, oder die am gefährlichsten sind. Beim Vorrücken soll die Kette zuerst die Artillerie und die sichtbaren Schützen beschießen, später jedoch das Feuer gegen den Angriffspunkt concentriren. Ist der Feind defensiv, also wahrscheinlich verschanzt, so soll man beim Vorrücken nicht oft stehen bleiben. Auf Abtheilungen ist diesfalls nur dann zu schießen, wenn sie ungedeckt sind; auf die Schwarmlinie, wenn man sie flankiren kann. Wenn es befohlen ist, den Angriffspunkt zu beschießen, so muß das ganze Feuer auf diesen gerichtet sein, wenn auch keine entsprechenden Ziele hier sind.

Bei der Bertheidigung soll die Artillerie und die Abtheilungen beschossen werden. Die feindliche Schwarmlinie wird jedoch constant durch einige vom Schwarmführer hiezu bestimmten Schützen beschossen. Diese beschießen auch den bereits placirten Theil der Schwarmlinie, wenn die Übrigen den vorgehenden Theil beschießen. Beschießt die feindliche Artillerie einen Punkt, so muß einem Theile der Schützen diese zum Ziele gegeben werden. Alles andere hat auf den, dem beschossenen Punkte vorliegenden feindlichen Stellungstheile als die wahrscheinliche Angriffs-Colonne das Feuer zu concentriren. Sind feindliche Reserven bis auf 600 Schritte angekommen, so sind nun nur diese zu beschießen, gar nicht mehr aber die Schwarmlinie. Auf Späher und Ordonancen muß man auch auf weitere Distanzen das Einzelfeuer eröffnen. Auf 200 Schritte wird das beschleunigte Einzelfeuer gegeben.

Die vor der stürmenden Reserve sich rasch bewegende Kette schießt auch beim Vorgehen. Beim Rückzuge der ganzen Kette bleiben die Soldaten einzeln stehen, feuern ab und schließen sodann im Laufschrift an. Vor jeder anderen Bewegung wird das Feuer eingestellt und die Patrone versorgt. Genaue Anhaltsangabe über das Feuer auf die verschiedenen

Ziele bei verschiedenen Distanzen sind im russischen Reglement nicht gegeben.

In einer Vertheidigungsstellung sind die Patronen aus dem Compagnie-Munitions-Karren an die Leute zu vertheilen. Die Schwarm- und Zug-Commandanten müssen wenigstens annähernd die Anzahl der Patronen beim Manne wissen. Bei dem Eintreten in die Sphäre des wirksamen Feuers (800×) hat jeder Mann die volle Anzahl Patronen zu haben.

Die Distanzen werden durch das Augenmaß, durch die Probefalven, durch das Nachfragen bei der Artillerie und mit Hilfe des Distanzmessers ermittelt.

#### Das Commando.

Um dasselbe Resultat zu erreichen, muß der Russe (auch andere Staaten) mehrere oder längere Commandos als wir anwenden. Um sich in's Feuer zu setzen, commandirt er z. B. Gliederfeuer, Ziel . . . , n Schritte (Normalaufsatz), Glied ladet! Glied (auf den Kopf, die Brust, die Füße) zielen! Glied Feuer! Zum Abfeuern hält der Commandant 5 bis 8 Secunden, also das Doppelte des unsren aus. Soll mit einer bestimmten Anzahl von Patronen gefeuert werden, so commandirt man: Schwarmfeuer, Ziel . . . , n Schritte drei Patronen, anfangen! Wird von einem Zug-Commandanten ein sonstiges Commando gegeben, so hat er hiezu auf 2 Schritte vorzutreten und sich gegen die Abtheilung zu wenden.

In der Kette ist der älteste Zug-Commandant der Commandant der Kette, wenn der Compagnie-Commandant sich in derselben nicht befindet. Er hat die Commando-Üebnahme sofort den ihm Unterstehenden bekannt zu geben; muß die Theile und die Anzahl der Leute kennen und ist für deren Verwendung verantwortlich. Nur einige seiner



Commandos werden von den Zugs-Commandanten wiederholt; die Schwarmführer haben nur die Durchführung zu beaufsichtigen. Sind die Züge in der Kette vermengt, so haben sich die übrigen Zugs-Commandanten gleichmäßig um die Kette zu theilen; desgleichen haben die Schwarm-Commandanten bei vermengten Schwärmen zu thun. Auch diese haben ihre Theile genau zu kennen und sind für deren Verwendung verantwortlich.

Die Stellvertretung ist immer aus der eigenen Abtheilung zu entnehmen. So wird z. B. beim Abgange des Halb-Compagnie-Commandanten der 2. Zugs-Commandant und ist auch dieser abgängig, der Zugs-Unterofficier dieser Halb-Compagnie das Commando über dieselbe übernehmen.

Der Compagnie-Commandant leitet das Gefecht durch Commando, Signale und Befehle, die Unter-Commandanten nur durch Commandos.

Signalpfeisfen dürfen die Schwarmführer nicht benutzen.

Zur Bildung der Kette commandirt der Compagnie-Commandant: Auf den 1. Zug in die Kette! und der Zugs-Commandant hierauf: Gewehr frei, Schritt marsch! dann noch während des Marsches: Rechts (links, aus der Mitte) in die Kette! worauf die Rotten öffnen.

Bei den Formirungen, Veränderungen und Wendungen der geschlossenen Abtheilung werden die Commandos vom Commandanten der Abtheilung inclusive Bataillon geben. Nur wenige Commandos der Detail-Durchführung werden hiebei von den Unter-Commandanten erteilt. So z. B. commandirt der Bataillons-Commandant: Bataillon von rechts in die Colonne mit Halb-Compagnien (Zügen), die zweiten Halb-Compagnien rechts um! Schritt marsch!

### Die Signale.

Jeder Commandant von der Compagnie aufwärts hat zum Signalisiren seiner Befehle einen Signalisten. Dem Commandanten der Kette wird der Compagnie-Signalist zugetheilt. Der Signalist bezeichnet gleichzeitig den Platz des Commandanten und bei der Formirung die Mitte der Aufstellung und heißt sodann Falonneur-Signalist. Dieser kann auch durch einen Falonneur vertreten sein. Beim Regimente ist ein Falonneur-Officier. Ein kleines Fähnchen, welches der Falonneur sonst im Gewehrlaufe verwahrt trägt, dient bei der Kallirung — am Laufe hochgehalten — als Orientirungs-Zeichen.

Das Fähnchen des Bataillons-Falonneur-Signalisten besteht aus schwarz-orange-weißen Horizontalstreifen und trägt die Bataillons-Nummer. Die Fähnchen der Compagnien haben in der Mitte ein Kreuz. Die Farbe des Fähnchens bezeichnet das Regiment, jene des horizontalen Kreuzbalkens das Bataillon und die des verticalen die Compagnie, wobei roth das 1., blau das 2., weiß das 3. und grün das 4. Regiment in der Division beziehungsweise Bataillon oder Compagnie bezeichnen.

Außer den Garnisonssignalen, den vorgeschriebenen Märschen und beschleunigten Märschen haben die Russen noch folgende Signale: Alarm, Marsch zum Angriff, Sturmstreich, Alarm (wenn geschlossene Abtheilungen das Feuer eröffnen sollen), Wirbel (Feuereinstellen), in der Colonne jammeln (im Bataillon), Laufschrift, Vorwärts, Cavallerie, Halt, 1., 2., 3. und 4. Compagnie, Reserve (Compagnie-Reserve) und Compagnie-Colonne (aus der zerstreuten Ordnung formiren).

Läßt der Compagnie-Commandant dem Signale Reserve den Sturmstreich folgen, so wird letzterer von den



Spielleuten der Reserve erst dann wiederholt, wenn die Reserve in die Kette einrückt. Die, die Schützenkette betreffenden Signale (wenn das Signal-Reserve nicht vorausgeht), werden von den Spielleuten der Kette wiederholt. Die Ausführung erfolgt jedoch immer erst auf das Commando des Commandanten der Kette. Das Signal: Colonne formiren, wiederholen alle Signalisten und Hornisten der Compagnie, den Wirbel nur jene der schießenden Abtheilungen. Letzteres Signal wird ohne ein weiteres Commando befolgt.

### Das Bajonnet-Fechten.

Dem Bajonnet-Fechten wird in Russland, sowie auch in Frankreich und Deutschland eine größere Wichtigkeit beigemessen. Der russische Soldat wird in einfachen und doppelten Finten und combinirten Paraden geübt. Die Paraden bewirkt er nur durch die Bewegung der linken Hand. Bei der Rückbewegung setzt er zuerst den rechten Fuß zurück und zieht dann den linken nach. Um dem entfernten Gegner einen Stoß beizubringen, wendet er den Doppelschritt an, wobei der rechte Fuß vor den linken und sodann der linke in die Stellung gesetzt wird. Den Sprung nach rückwärts bildet ein sprungweise ausgeführter Doppelschritt nach rückwärts. Der Russe macht Wendungen auf alle Seiten, wobei der linke Fuß an der Stelle bleibt und der rechte in die neue Stellung versetzt wird. Den Stoß führt er auf einen vom Abriechter bezeichneten Punkt einer ausgestopften Figur aus.

### Sonstiges.

Um ein vollkommenes Bild des russischen Soldaten zu geben, will ich noch die sonstigen Abweichungen skizziren.

Um die Pyramiden anzusetzen, macht das 1. Glied auf das Commando: Zusammenstellen! kehrt euch! und die

Männer eines Rottenpaares machen gegeneinander die Halbwendung.

Zur Ehrenbezeigung gibt der Mann die rechte Hand, mit dem Handteller nach auswärts gewendet, an den inneren Schildrand. Vor den Officieren des eigenen Regimentes muß er die Front machen. Beim Präsentiren hält er das Gewehr wie nun auch wir vor der Körpermitte.

Die Officiere, Fähnriche und Feldwebels haben den Säbel versorgt; wenn die Mannschaft ohne Gewehr ausgerückt ist, das Gewehr beim Fuß hat oder schießen soll. Wird das Bajonnet gefällt, so wird der Säbel — mit der Rückschneide nach oben zu gerichtet — gesenkt. Beim Herausziehen des Säbels werden die Herstellgriffe vom Präsentiren angewendet.

Wird zu einer Ehrenbezeigung präsentirt, so schlagen die Spielleute den Regiments-Marsch. Der Commandant meldet seinem Vorgesetzten. „In der Front der 1. Compagnie (Regiments) befinden sich x Reihen.“ und überreicht ihm den schriftlichen Ausrückungs-Rapport. Beim Empfange stehen alle Vorgesetzten an dem Empfangsflügel, salutiren und schließen sich sodann an die Suite an. Die eingereiheten Officiere, Feldwebel salutiren mit dem Säbel nur dann, wenn sie der Inspicirende grüßt oder anspricht. Im Bataillon begleitet der Compagnie Commandant den Vorgesetzten längs seiner Compagnie. Bei der Defilirung marschiren alle Vorgesetzten am rechten Flügel. Nur beim Lauffschritt ist ein General von dieser Regel ausgenommen. Beim Bataillon marschirt vorerst der jüngere Stabs-Officier mit dem Bataillons-Adjutanten, dann die Spielleute, dann der Commandant vor dem Bataillon. Der 1. Griff zur Ehrenbezeigung wird 20, der 2. 10 Schritte vor dem Vorgesetzten gemacht, 10 Schritte vorüber wird man sich herstellen,



50 Schritte vorüber wird das Gewehr frei, eventuell der Schritt vom Compagnie-Commandanten befohlen.

Bei der General-de-Charge geht der Commandant hinter die Front.

In der Gegenwart des Czaren darf der Fahne ohne seine Erlaubnis keine Ehrenbezeigung geleistet werden.

## Beilage I.

### Disposition

für das . . . . . Corps (Detachement) Nr. . . . .

Stab . . . . .

Stadt . . . . .

Skizze der Situation.

11. Juli 1881, 7 Uhr Abends.

#### 1. Die Lage beim Feinde.

Feindliche Patrouillen gehen bis an die Linie der Drijschaft . . . . . den Abschnitt. . . . . Heute hat der Feind mit einem Regimente Cavallerie nebst Artillerie in der Richtung auf. . . . . eine Recognoscirung unternommen. Das Recognoscirungs-Detachement ist auf . . . . . zurückgegangen.

#### 2. Die Stellung unserer Truppen im allgemeinen, die der benachbarten insbesondere.

Unsere Truppen halten die . . . Punkte besetzt; rechts bei . . . stehen Truppen des . . . Corps; links w.

Mein Corps hat den Auftrag, morgen den . . . nach . . . . . vorzumarschiren dazu

1. Die Avant-Garde tritt um . . . Uhr Morgens an und marschirt auf dem Wege über . . . nach . . . . . Halt bei . . . bis . . . Uhr Nachmittags, Nacht-Quartiere bei . . . . .

Die dem Corps gestellten Aufgaben und die Maßnahmen zu deren Ausführung.

Avant-Garde:

. . . . . Generalmajor . . . . .  
 . . . . . Schützen-Brigade . . . 4 Bataone.  
 Infanterie-Brigade der  
 . . . . . Division . . . . . 8 "  
 . . . . . Batterie der Fuß-Art.  
 Brigade . . . . . 24 Geschütze

... Donisch. Kosaken-Regiment . . . . . 6 Sotnien  
 ... Husaren-Regmt. . . . . 4 Escadr.  
 ... reitende Batterie . . . . . 6 Geschütze  
 Summa: 12 Baone, 24 Geschütze,  
 4 Escadr., 6 Sotnien, 6 reitende  
 Geschütze.

## Gros:

Generallieutenant . . . . .

a) Rechte Colonne.

Generalmajor . . . . .

... Brigade der ... Inftr.

... Division . . . . . 8 Baone.

... Batterie der Ar-  
tillerie-Brigade . . . . . 24 Geschütze

... Dragoner-Regmt. . . . . 4 Escadr.

Summe: 8 Baone, 4 Escadr.,  
24 Geschütze.

b) Mittlere Colonne.

Generalmajor . . . . .

... Brigade der ... Inftr.

... Division . . . . . 8 Baone.

... Batterie der Fuß-Ar-  
tillerie-Brigade . . . . . 24 Geschütze

... Infanterie-Division 16 Baone.

mit ihrer Artillerie-Bri-  
gade . . . . . 48 Geschütze

Summe: 24 Baone, 72 Geschütze.

c) Linke Colonne.

Generalmajor . . . . .

... Brigade der ... Inftr.

... Division . . . . . 8 Baone.

... Batterie der Fuß-Ar-  
tillerie-Brigade . . . . . 24 Geschütze

... Dragoner-Regmt. . . . . 4 Escadr.

... reitende Batterie . . . . . 8 Geschütze

Summe: 8 Baone, 4 Escadr.,  
24 Geschütze, 8 reitende Geschütze.

3. Die Trains 2. Staffels aller Truppentheile sammeln sich um ... Uhr bei . . . . . und folgen hinter der mittleren Colonne. Zur Bedeckung werden commandirt 2 Compagnien vom Inftr.-Regmt. . . . . und  $\frac{1}{2}$  Sotnie vom Kosaken-Regiment.

4. Die Avant-Garde schiebt Seiten-Detachements auf den . . . . . Wegen (nächste Nebenwege).

5. Vor dem Ausbruch ist abzukochen; auf den Kopf sind . . . . . ge-  
kochtes Fleisch, Zwieback auf . . . . . Tage; für jedes Pferd Hafer  
. . . . . Tage mitzunehmen.

6. Ich befinde mich bei . . . . .

Corps-Commandeur.

Nun kommen die speciellen  
Aufgaben.

2. Das Gros marschirt in  
3 Colonnen.

a) Die rechte Colonne.  
tritt um . . . . . Uhr Vormit-  
tags an und marschirt auf  
dem . . . . . Wege über . . . . .  
nach . . . . . Halt bei . . . . .  
bis . . . . . Uhr Vormittags.  
Nachtquartiere bei . . . . .

b) Die mittlere Colonne.  
(wie für die rechte Colonne).

c) Die linke Colonne.  
(wie früher).

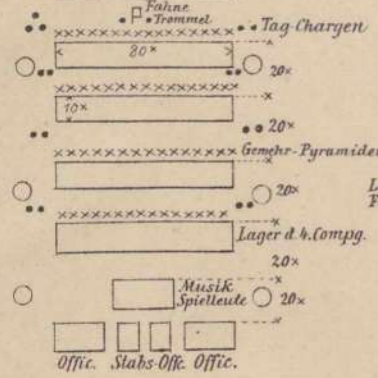
Chef des Stabes.

HABIEDOMANT  
KÖNIGREICH

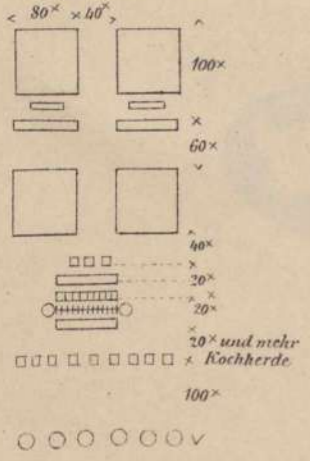
ROYAUME DE SERBIE  
KÖNIGREICH



eines **Bataillons**

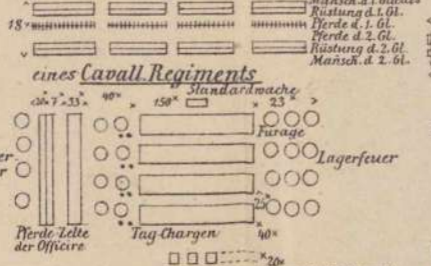


eines **Infanterie-Regmts.**

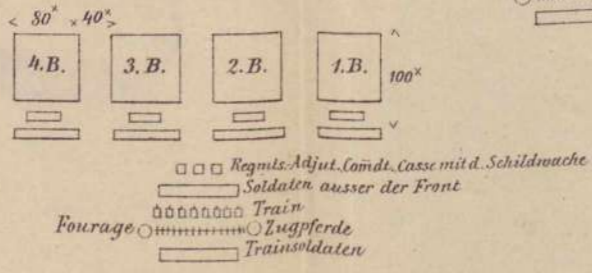


**Tafel I.**

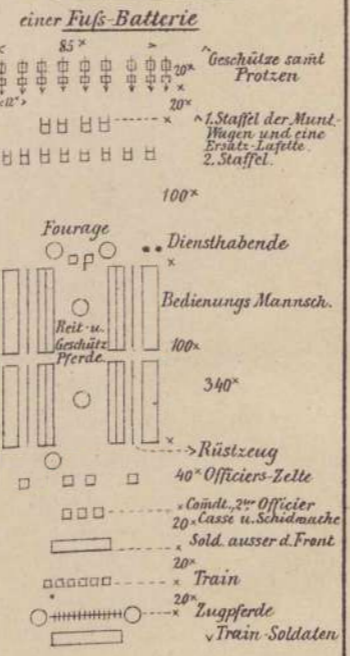
einer **Escadron**



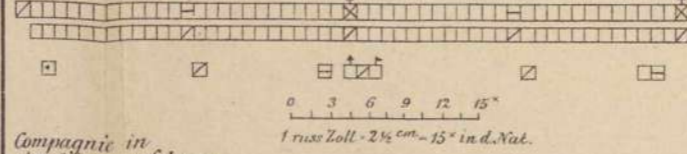
eines **Infanterie-Regmts.**



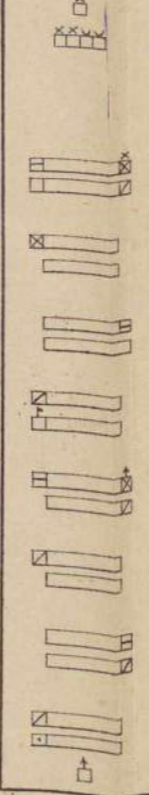
**Lagerplätze**



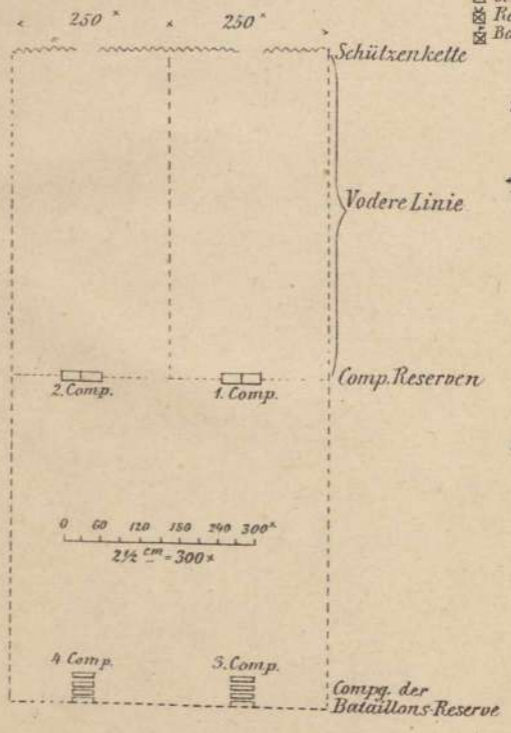
**Compagnie (Friedensstärke)**



**Compagnie in der Schwarm-Columnne**



**Gefechtsformation eines Bâions**

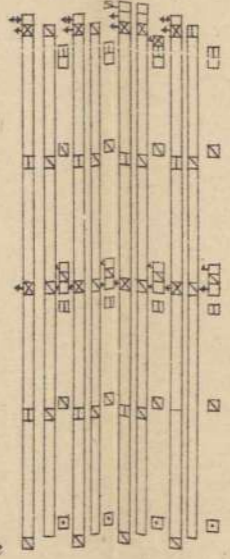


**Tafel II.**

- ⊕ Officier
- ⊠ Feldwebel
- ⊞ Zug-Unterroff.
- ⊞ Schwarmführer
- ⊞ Signalist
- ⊞ Waffenmeister
- ⊞ Jalonneur
- ⊞ Tambour
- ⊞ Hornist

- ⊕ Jüngerer Stabs-Officier
- ⊠ Bataillons Adjutant
- ⊞ Comp. Commandant
- ⊞ Fähnführer
- ⊞ sein Assistent
- ⊞ Regiments-Hornist
- ⊞ Bâions Jalonneur-Signalist

**Bataillon**



**Präsentirt**



8



**ZMNE**

Egyetemi Központi Könyvtár



**84709185**



